

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1937

100 (30.4.1937)

Der Mittelbote

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Er scheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 M., im Verlag abgeholt 1,35 M., durch die Post bezogen monatlich 1,50 M., zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen nach 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 M. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernspr. 78 — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernspr. 187. — Hauptschriftleiter Eugen Leute, Ettlingen, verantwortlich für den gesamten Textteil; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Strunk, Ettlingen. — Nr. 3, 37: 2880.

Nr. 100

Freitag, den 30. April 1937

Jahrgang 75

Feiertag der Nation

Der 1. Mai ist der Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Alle Betriebe ruhen, „alle Räder stehen still“ — aber es ist keine Demonstration für den Wahnsinn des internationalen Klassenkampfes, sondern die feierliche Bekundung der großen Idee der nationalen Volksgemeinschaft.

Dieser neue Maigedanke ist uns schon so in Fleisch und Blut übergegangen, daß wir kaum mehr daran denken, wie anders es früher war. Daß früher an diesem Tage Haß geprägt wurde, daß früher der marxistische Terror die Straßen der großen Städte beherrschte und daß es damals Blutopfer unter jenen gab, die sich diesem Terror entgegenzustellen wagten.

Heute liegt das alles hinter uns. Der Kampf der einzelnen Stände untereinander ist überwunden. Hand- und Kopfarbeiter in den Städten, Bauern, Soldaten — alle schaffenden Deutschen reichen sich am Nationalfeiertag die Hände, um sich erneut zu Vaterland und Führer zu bekennen. Und in allen Gauen marschieren am 1. Mai die arbeitenden Männer aller Stände und Berufe im gleichen Schritt und Tritt nach den Maifeldern, um dort die Worte des Führers zu hören. Es ist nicht nur ein neues Reich, es ist auch ein neues Volk geworden: ein glückliches, ein freies Volk, das sich selber wieder gefunden hat, das in Eintracht zusammensteht und in wahrer Gemeinschaft.

Diese Wandlung ist freilich nicht über Nacht als ein Wunder gekommen, sondern sie ist das Ergebnis eines vieljährigen Kampfes, den Adolf Hitler und seine Getreuen geführt haben. Und sie ist das Ergebnis der Politik des Führers seit der Machtergreifung. Wenn am 1. Mai die ganze Nation geschlossen in den Frühling marschiert, so ist das des Führers Werk. Wir wollen das nicht vergessen.

Aber Adolf Hitler hat den 1. Mai nicht nur aus den Niederungen des marxistischen Sumpfes zum Feiertag der ganzen Nation erhoben, sondern hat diesem Tag auch noch einen weiteren tiefen Sinn unterlegt: der 1. Mai gilt im besonderen auch der Ehrung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiters. Immer schon ist das deutsche Volk ein Volk der Arbeit gewesen. Klima und Bodenbeschaffenheit haben es dazu gemacht. Es gibt Völker, die es in diesem Betracht leichter haben als wir. Aber wir empfinden die Arbeit nicht als Last, sondern als heilige Pflicht, deren Erfüllung eine Ehre für uns ist. Wir sind eine arbeitsfreudige Nation. Darum durfte es auch nicht bei sieben Millionen Erwerbslosen bleiben, darum mußte der Führer sofort nach der Machtübernahme der Arbeitslosigkeit zu Leibe rücken. Mit ungeheurer Schwung hat Adolf Hitler die Arbeitslosigkeit eröffnet und die Arbeitsbeschaffung organisiert, bis die Elendsziffern sanken, bis sich die Massen der Erwerbslosen vor den Stempelposten verlaufen hatten.

Damit allein aber konnte sich der Nationalsozialismus nicht begnügen. Er mußte den Ursachen auf den Grund gehen, die die Eintracht unter dem deutschen Volke zerstört hatten. Er erkannte die Notwendigkeit, mit dem Uebel des internationalen Klassenkampfes und des Ständebüchels aufzuräumen und ein neues beherrschendes Prinzip zur Richtschnur aller arbeitenden Menschen zu machen: Volksgemeinschaft, Ehre der Arbeit, Unterordnung des Einzelnen unter den Gedanken des Ganzen, der Nation. In diesen Kerngedanken gab der Führer unserer Zeit klare und feste Begriffe, für deren Durchsetzung er selbst mit ganzer Kraft wirkte. Schlag auf Schlag folgte, um den neuen Umbruch sichtbar werden zu lassen: nach der Zerstückelung der

Gewerkschaften erfolgte die Gründung der Deutschen Arbeitsfront als der Vereinigung aller schaffenden Deutschen, der größten Organisation, die jemals in der Welt bestanden hat. Dann verkündigte der Führer das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit und schuf soziale Ehrengerichte, die darüber wachen, daß die Ehre des Arbeiters nicht angetastet wird. Die Sozialversicherungen wurden vor dem Zusammenbruch gerettet. Die Lebenskosten dürfen nicht erhöht werden, damit der Lohn seine Kaufkraft behält, die Währung festbleibt und eine neue Kapitalbildung möglich ist. Für die Weiterbildung der Jungarbeiter und Angestellten, für die Ausgestaltung des Schulwesens, für das Recht auf Urlaub sehen sich Staat und Partei unermüdet ein. Große Fortschritte sind auch auf dem Gebiet des Wohnungsbaus erzielt worden. In vorbildlicher Weise sorgt die Deutsche Arbeitsfront für Ausgestaltung der Freizeit, billige Ferienfahrten, kulturelle Betreuung und sportliche Betätigung ihrer Mitglieder. Der Reichsarbeitsdienst ist zum Ehrendienst der gesamten deutschen Jugend geworden. Kurz, überall hat die Arbeit den Ehrenplatz erhalten, den sie verdient. Auch am Nationalfeiertag des deutschen Volkes steht die Ehrung der Arbeit und des Arbeiters im Mittelpunkt der Feiern.

Wenn wir an diesem Festtag als geeinte Nation auf die Maifelder marschieren, wollen wir an all diese Fortschritte und an noch manch andere — unsere Aufzählung konnte und sollte nicht vollständig sein — denken und wollen dem Führer danken, der sie ermöglicht hat. Wollen uns aber auch vornehmen, durch treue Gefolgschaft und Mitarbeit das Werk des Wiederaufbaues vollenden zu helfen. Fort mit allem Ständebüchel, es darf nur noch den Gemeinschaftsgeist geben und die heiße Liebe zu Volk und Vaterland!

Freut Euch des Lebens - Deutschland ist schöner geworden

Berlin, 30. April.

Männer und Frauen der Arbeit, wir wollen es laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten, und wir sind wieder erfüllt von Kraft und Gesundheit!

Der Führer sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Soll ich Euch Männern und Frauen der schaffenden Faust und der Stirn aufzählen, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat?

Adolf Hitler hat aus dem korrupten, vertommenen und völlig ohnmächtigen Deutschland der Systemzeit einen starken, lauberen und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, umgewandeltes, gläubiges Volk trägt.

Deutschland ist schöner geworden.

Weshalb sagen die Heuchler und Pharisäer nicht die Wahrheit? Weshalb künden und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee? Warum leugnen die Ewiggestrigen und Engstirnigen den sichtbaren Segen Gottes, der auf dem Führer und seinem Werke liegt? Warum jubilierten sie nicht in inbrünstigen Dankgebeten zum Himmel?

Deutschland ist schöner geworden.

Nur die Dunkelmänner brauchen die Lüge vom Jammerthal dieser Erde, von der niederträchtigen Elendslehre der irdischen Zeit. Nur sie verneinen das Leben, um ihre politische Macht über die gebrochenen Völker aufzurichten. Sie sind die Wegbereiter des Bolschewismus, eines Bolschewismus, der zu allen Zeiten die rote Fahne auf den Leichenfeldern der Völker aufrichtete. Jawohl, ihr habt recht! Der Jude ist auserwählt, die Völker der Erde zu morden und zu vernichten.

In Spanien

liegt ein stolzes Volk im Todeskampf, weil es der Jude so will.

In Rußland

wird ein 170-Millionen-Volk von den jüdischen Vampiren auf teuflische Art ausgezogen. Die schweizerische Metallarbeiterzeitung in Bern schreibt am 29. Februar 1936: „Schweizer Metallarbeiter verurteilen reflexlos die Stachanow-Bewegung. Man bleibe uns mit dem Versuch vom Hals, die Akkordschinderei als Sozialismus zu camouffieren.“ Die Stachanow-Bewegung ist nie und nimmermehr als ein sozialer, geschweige denn sozialistischer Fortschritt zu werten.

Und die christliche Gewerkschaftsinternationale in Utrecht schreibt im Mai 1935: „Leibeigenschaft und Sklaverei. — Zwangsarbeitslager primitivster Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Millionenlagern. Stets Nachschub — to-

stenlose Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod. — auch eine Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.“

„De Fabrieksarbeider“ Amsterdam sagt am 21. November 1936 von dem Sowjetparadies: „Lebensmittelpreise: Schwarzbrot 0,42 Mark, Fleisch 3 bis 4,75 Mark pro Kilogramm, billige Kleider“ 250 bis 300 Mark per Stück, Lederschuhe 125 Mark das Paar. Alles aber, soweit überhaupt erhältlich! Wenn ein Arbeiter für einen „billigen“ Jacketanzug sparen will, kann er für einen Monatslohn ein Viertel bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Und Herr Genosse Citrine, Präsident des englischen Gewerkschaftsbundes und Führer des linken Flügels der englischen Arbeiterpartei, kehrte aus Sowjetrußland mit folgendem vernichtendem Urteil zurück:

„daß Arbeiter in „Wohnungen“ hausen, die man nicht mal mit den englischen Elendsvierteln vergleichen dürfe: primitive Bretterbuden, meist aus einem Raum bestehend, in dem sich das Familienleben von fünf bis sechs Personen abspielt, oder armselige, schmutzstarrende Hütten, Staub, Sumpfe, Hungerlöhne.“

Das Bulletin des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Paris schreibt über „Errungenchaften“ des Marxismus

in Frankreich

am 5. Januar 1937: „Arbeitszeitverkürzung. Volksfrontregierung beschließt 40-Stundenwoche. In einigen Industrien bereits einauführt.“

Der Führer auf Vogelsang

Burg Vogelsang, 29. April.

Die Tagung der Kreisleiter der NSDAP auf der Ordensburg Vogelsang erreichte am Donnerstag mit der Anwesenheit des Führers ihren Höhepunkt. Der Besuch des Führers war zugleich ein Freudentag für das Eisfeld, das dem Führer einen überwältigenden Empfang bereitet.

Schon bei der Fahrt von Godesberg durch das Rheinland und durch die Eifel wurden dem Führer von der Bevölkerung begeisterte Kundgebungen bereitet. Alle Bahnhöfe hatten Flaggenschmuck angelegt und Zehntausende umfüllten die Bahnstrecke, um den Führer zu begrüßen. Auf den Bahnsteigen standen Schulkinder, Arbeiter, Angehörige aller Gliederungen der Bewegung bunt durcheinander, wie sie im letzten Augenblick an die Straße geeilt waren. Musik- und Spielmanszüge der Gliederungen empfingen den langsam durch die Eifel fahrenden Zug des Führers mit klingendem Spiel. Von überall ankerten

Sprungpauer, in denen die Freude über seinen Besuch zum Ausdruck kam, wie etwa „Dankbares Grenzpolk“ grüßte seinen Führer.“

Bei schönstem Wetter traf der Führer gegen 10 Uhr in der kleinen Eisfeldstadt Gemünd ein. Vor dem Bahnhof schritt der Führer die Reihen der Formationen ab, und dann begann die Fahrt des Führers durch das kilometerlange Spalier der Bevölkerung, die fast die ganze Strecke von Gemünd bis zur Ordensburg Vogelsang umfüllte. In ihren Heilrufen und in ihrer jubelnden Begeisterung kam die Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, was der Nationalsozialismus gerade in diesem früher von der Not so bedrängten Land an der Grenze geschaffen hat. Auf dem letzten Teil des Weges standen die Arbeitsdienstmänner zu beiden Seiten des Weges.

Nach seinem Eintreffen auf der Ordensburg Vogelsang schritt der Führer, begleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Len und Buratkommandant Manderbach, die Front der

hier in einem offenen Biered angetretenen Führeranwärter der Ordensburg, im Wandelgang die Front der hier gauweise angetretenen über 700 Kreisleiter der NSDAP ab.

Zu diesem Höhepunkt der Kreisleitertagung waren fast alle Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter der NSDAP auf der Ordensburg erschienen.

Zweistündige Rede des Führers

Braufender Jubel brandete empor, als Adolf Hitler die Vortragshalle betrat und die Meldung der versammelten Kreisleiter und Führeranwärter entgegennahm. In dem dreifachen Siegel, das dann von dem Burgkommandanten Manderbach als Gruß der Versammelten an den Führer ausgedrückt wurde, dröhnte die freudige Begeisterung der verschworenen Gemeinschaft des Ordens auf.

Dann grüßte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der die gesamte Tagung geleitet hatte, den Führer. Er legte aus dem Herzen aller das Glaubensbekenntnis der Gefolgschaft Adolf Hitlers ab und sagte die Größe der Stunde in die Worte: „Was wären wir alle, was wäre all unser Glaube, wenn er nicht im Führer verankert wäre. Was uns alle befeelt, ist das Gefühl. Wir glauben an einen lebendigen Menschen, der in sich die Idee und den Glauben verkörpert!“ Indem er den Sinn der Tagung umriß, sprach er aus, daß die Partei nicht arbeiten könne, wenn ihre Kämpfer nicht immer wieder in der Nähe des Mannes sind, der die Idee personifiziert und Kräfte immer wieder von neuem auf alle ausstrahlt. „Wir dürfen“, so schloß er, „eine solche Tagung nie abhalten ohne den Führer. Die anderen alle glauben an Worte, wir Nationalsozialisten aber haben das Glück, an einen Führer und eine Persönlichkeit glauben zu dürfen.“

In seiner zweistündigen Rede zeigte dann der Führer die Weltanschauung und Prinzipien des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führerkorps der Partei in diesem Staate gestellt sind.

In diesen an die Kreisleiter persönlich gerichteten Worten und in dem begeisterten Widerhall, den sie fanden, kam die enge, unlöbliche Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer zum besonderen Ausdruck.

Die Stunden mit dem Führer am Schluß der Tagung wurden so für die Kreisleiter zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Pflichten des Kreisleiters.

Am Tage zuvor hatte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß in einer fast dreistündigen Rede all die aktuellen Probleme behandelt, die in der Parteiarbeit im Vordergrund stehen und die Kreisleiter in besonderem Maß beschäftigen.

Bevor in seinem Vortrag interne Fragen der Bewegung, ihrer Organisation und Arbeit behandelte, ging Rudolf Heß im Rahmen der Darstellung der Pflichten des Kreisleiters besonders auf dessen Verantwortung bei der Nachwuchsarbeit und Heranbildung ein. Jeder Führer sollte es sich zur ganz besonderen Ehre anrechnen, wenn er junge Kräfte starker Begabung entdeckt und fördert. Nichts Schöneres könne es für einen politischen Führer geben als die Gewißheit, sein Amt einmal einem würdigen und fähigen Nachfolger zu übergeben. Der Kreisleiter, den Rudolf Heß als das starke Verbindungsglied im Volk bezeichnete, habe hier besondere Aufgaben, wie er durch sein persönliches Vorbild, der Haltung und des Handelns dem Nachwuchs der Bewegung ein leuchtendes Beispiel zu sein habe. Auch dem neuen Parteigenossen müsse er in allem Ansporn sein und ihn dadurch zum wahren Mitkämpfer erziehen.

Die Straßen Adolf Hitlers

Weitere 100 Kilometer Reichsautobahn fertig.

Berlin, 30. April.

Noch vor Pfingsten werden neue wichtige Abschnitte der Reichsautobahn in einer Gesamtlänge von 100 Kilometern ihrer Verkehrsbestimmung übergeben.

Am 8. Mai wird im Zug der Verbindung Dresden—Chemnitz die Teilstrecke Nossen—Frankenberg in einer Länge von rund 24 Kilometern eröffnet.

Am 13. Mai — drei Tage vor Pfingsten — wird die 56 Kilometer lange Autobahn Hamburg—Lübeck dem Verkehr übergeben.

Gleichfalls noch rechtzeitig wird vor Pfingsten am 14. Mai im Westen des Reiches die Strecke Düsseldorf—Breitfeld dem Verkehr übergeben.

„Künftig nur belgische Politik“

Brüssel, 30. April.

Außenminister Spaak gab in der Kammer eine Erklärung über die britisch-französische Note vom 24. April ab. Die Note sei, so sagte er, die Frucht einer gegenseitigen Verständigung zwischen den drei Westmächten. Bis zum Jahre 1936 sei der Locarno-Vertrag die Hauptgrundlage im internationalen Statut Belgiens gewesen. Gegenüber dem Jahr 1925 als man diesen Vertrag abgeschlossen habe, hätte sich jedoch die Lage grundlegend geändert. Die Verpflichtungen, die Belgien damals übernommen habe, seien nicht mehr tragbar gewesen. Das Gleiche gelte von den Verpflichtungen, die Belgien im März vorigen Jahres in den Londoner Vereinbarungen übernommen habe.

Ausschlaggebend für das Statut Belgiens sei, sagte Spaak weiter, nunmehr der Grundsatz, daß Belgien künftig nur mehr eine ausschließliche belgische Politik treiben wolle. Künftig werde Belgien an einem Kriege nur dann teilnehmen, wenn seine eigenen Grenzen verletzt würden.

Für die eventuelle Anwendung des Durchmarschrechtes auf ihrem Gebiet stelle die belgische Regierung zwei wesentliche Bedingnngen. Erstens fordere sie, daß in

Neue Aufgaben der NSD.

Die Sommerarbeit. — Ernährungshilfswert des deutschen Volkes.

Berlin, 30. April.

Raum ist das Winterhilfswert mit einem beispiellosen Erfolg abgeschlossen worden, da steht die NS-Volkswohlfahrt schon wieder vor neuen bedeutenden Aufgaben. Ziel nationalsozialistischer Wohlfahrt und Gesundheitspflege ist es, vorzorgend zu wirken und mit der Fürsorge an den Quellen des Lebens — bei Mutter und Kind — zu beginnen. Ueber diese neuen Aufgaben, die die Sommerarbeit der NSD bilden wird, machte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt einem Vertreter des DNV gegenüber bemerkenswerte Mitteilungen:

„Eine unserer Hauptaufgaben, mit denen wir uns künftig beschäftigen werden“, so erklärte Hilgenfeldt, „wird der Aufbau des Ernährungshilfswerts des deutschen Volkes bilden. Alle bisher von der Nahrungsmittelindustrie nicht verwerteten Küchenabfälle sollen der Wiederverwertung für die Schweinemast zugeführt werden. Hierzu sollen alle deutschen Haushalte beitragen.“ Es werde leicht fallen hierdurch über eine Million Schweine auf ein Dreizehntelgewicht zu mästen, was einem Wert von 150 Millionen Mark entspricht.

„Bedenken Sie“, so sagte Hilgenfeldt, „daß durch eine solche Verwendung der Küchenabfälle eine Futtermittelerparnis eintritt, die der Kartoffelanbaufläche Babens und der Gerstenanbaufläche Westfalens, d. h. 70 000 ha deutschen Bodens, entspricht. Darum könne an unsere Hausfrauen nicht eindringlich genug appelliert werden, mitzuhelfen, diese für unsere Volksernährung unermesslichen Werte zu retten.“ Die NSD werde um alle Städte

einen Ring von Schweinemästereien

errichten, in denen je 600 bis 800 Schweine untergebracht werden. Durch eine solche Aufteilung würde sichergestellt werden, daß sich Seuchen niemals auf einen größeren Schweinebestand ausbreiten könnten. Hilgenfeldt wies dann darauf hin, daß der gesamte Gewinn aus dieser für unsere Ernährungswirtschaft so bedeutungsvollen Einrichtung der Fürsorge für Mutter und Kind zugute kommt.

Stärkere Betreuung von Mutter und Kind.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kam dann auf die Wohlfahrtspflege zu sprechen, die in Zukunft vor allem der Fürsorge für Mutter und Kind gelten werde. Die NSD werde 7 000 Ernte-Kinderergerichte errichten. In Tausenden von Dörfern werden so Mutter und Mäde für die Erntearbeit freigemacht, die sonst zur Betreuung der Kinder auf den Höfen zurückbleiben müßten. Die in den Erntekinderergerichten untergebrachten Kinder erhalten außerdem eine ihrem Alter und Zustand angepasste Ernährung, womit die auch auf dem Lande infolge falscher Ernährung auftretenden Mangelkrankheiten wirksam bekämpft werden. Es gelte, den Aufbau des Körpers in den ersten und entscheidenden Jahren des Lebens zu fördern und ihn vor gesundheitlichen Schäden zu wahren. Denn die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt dürfe nicht am Ende des Lebens stehen und den Menschen erst dann betreuen, wenn er zum Krüppel geworden ist, sondern müsse am Anfang seines Lebens dafür sorgen, daß er sich lebenskräftig und gesund entwickelt.

Daher werde sich die Fürsorge der NSD, so erklärte Hilgenfeldt weiter, wandeln in eine Pflege von Mutter und Kind. In besonderem Maße werde sie sich der Kleinkinderfürsorge und der Verschickung von Kindern zuwenden. Im Zuge dieser Entwicklung werde die Zahl der Kinderergerichte vergrößert werden. Die NSD werde sich in Zukunft vor allem der Betreuung der vorwiegend pflichtigen Kinder annehmen.

Gesundheitshäuser in der Bayerischen Ostmark.

Zum ersten Male wird die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt in diesem Jahr mit der Sanierung eines deutschen Lebensraumes beginnen. In der Bayerischen Ostmark, einem Gebiet, das bisher von der Gesundheitspflege und Wohlfahrt sehr vernachlässigt wurde, werden 12 Gesundheitshäuser, über 70 Schwefelstationen und ein Krankenhaus eingerichtet werden. Die Gesundheitshäuser werden alles enthalten, was für die ärztliche Betreuung und die Mütterchulung erforderlich ist. Was dies bedeutet, wird man ersehen können, wenn man erfährt, daß die Säuglingssterblichkeit in der Bayerischen Ostmark bisher unverhältnismäßig hoch war und in drei Ortschaften sogar 40 v. H. erreichte. Es könnten in diesem Gebiet 8 000 Kinder am Leben erhalten werden, die sonst

mangels richtiger ärztlicher Betreuung und Müttererziehung sterben müßten.

Für die bisherige Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt könne, so betonte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, keine überzeugendere Rechenschaft abgelegt werden, als daß es mit ihrer Arbeit gelungen sei, die Säuglingssterblichkeit um 118 000 Kinder zu mindern.

Gegen dummes Geschwätz!

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt wandte sich dann mit Nachdruck gegen die dummen Behauptungen, daß Gelder des Winterhilfswerts für Rüstungszwecke verwendet werden. Eine klare Rechnungslegung ergebe den Unfuss des Gerüchtes. Das Winterhilfswert habe das überwältigende Ergebnis von 400 Millionen Mark gezeitigt. Davon seien 3,5 Millionen Haushalte mit etwa 11 Millionen Menschen im Reichsdurchschnitt mit 110 bis 120 Reichsmark unterstützt worden, was schon 360 Millionen Mark ergebe. (Diese Zahlen sind Durchschnittszahlen. Es gibt Haushalte, die mit 500 bis 600 Mark und solche, die mit weniger als 110 Mark, also je der Notlage entsprechend, unterstützt wurden.) Wenn man bedenkt, daß mit dem Restbetrag des Winterhilfswerts die Aufgaben der freien Wohlfahrtspflege finanziert wurden, so müsse man fragen, wo denn die Summen für Rüstungszwecke hergenommen werden sollten.

Zum Schluß hob Hilgenfeldt noch hervor, daß die durch das Winterhilfswert zur Verfügung gestellten Lebensmittel, so u. a. Fische, Fleisch, Zucker und anderes mehr zum Teil verdoppelt wurden. Die Kohlenlieferung durch das DNV wurde auf besondere Anweisung des Führers ebenfalls erhöht.

Schöne Arbeitsstätten

Preisauschreiben des Amtes „Schönheit der Arbeit“.

Berlin, 30. April.

Eine der wesentlichsten Forderungen des deutschen Sozialismus ist die Bereitstellung von schönen Arbeitsstätten für den deutschen Schaffenden. Um diesen Gedanken weiter vorwärts zu treiben, veranstaltet das Amt „Schönheit der Arbeit“, das auf diesem Gebiet bereits so hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, zum 1. Mai 1937 ein Preisauschreiben, an dem sich jedes Mitglied der Deutschen Arbeitfront beteiligen kann.

In dem Preisauschreiben, das unter dem Leitwort „Wir helfen alle mit!“ und dessen Wortlaut im „Angriff“ vom 29. April veröffentlicht ist, werden die deutschen Schaffenden aufgefordert, in Form eines Berichtes oder einer Erzählung, als Brief oder Gedicht, möglichst unter Hinzufügung von Photos, zu erzählen, was für Verbesserungen auf dem Gebiet der „Schönheit der Arbeit“ von der Führung ihres Betriebes bereits durchgeführt wurden. Ferner sollen sie Vorschläge unterbreiten, mit denen man Mängel beseitigen oder Neuerungen einführen kann.

Die Einsendungen sind spätestens am 15. Mai 1937 an das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“, Abteilung 4, Berlin SO 42, Prinzessinnenstraße 3-6 zu richten. Die Bekanntgabe der Preisverteilung ist für den 1. Juli 1937 festgelegt. Den Teilnehmern winken 200 wertvolle Preise.

Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Ley haben dem Preisauschreiben Geleitworte gewidmet.

Der Zeppelin als „Spion“

Ein Reinfall am Rheinfall.

Berlin, 30. April.

Der Zeitungsdiens Graf Reichschaff schreibt: „Die Bodenbesatzung, die das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit den in Deutschland weilenden italienischen Industrieführern an Bord unternahm, hat Schweizer Blättern Anlaß zu feststehenden Spionageverdächtigungen gegeben. In der Nacht vom Montag auf Dienstag veranstalteten nämlich Schweizer Grenzschutztruppen in der Gegend von Schaffhausen eine Alarmübung, in der „ein von Norden angreifender Feind daran gehindert werden sollte, die Stadt Schaffhausen und die Rheinbrücken zu erreichen.“

„Die Fahrt des Luftschiffes über dem Mandövergebiet in auffälligem Tiefflug müsse als eine Provokation aufgefaßt werden“, so schreiben nun gewisse Zeitungen und ergehen sich dabei in polemischen Kommentaren.

Man wird ein leises, mittelgroßes Luftschiff nicht ganz unterdrücken können: Der Zepp als Spion! Viele Behauptungen von Kilometern hat das brave Luftschiff hinter sich, hat Kontinente und Meere überquert, sein schlanker Silberleib ist über blühende Städte und rauchende Trümmer hinweggeglitten, über Krieg und Frieden, und immer nur war er den Menschen Symbol der Weltverbundenheit, der Völkerverständigung, überall nur gab es winkende Hände, aber in der Schweiz haben es nun doch ein paar Ueberängstliche mit schlechten Nerven fertiggebracht, aus der Spazierfahrt mit den italienischen Gästen zum berühmten Naturwunder des Schaffhausener Rheinfalls eine Spionageaffäre zu konstruieren.

Das moderne Schlachtfeld ist bekanntlich leer. Was hätte also eigentlich auf dem Zeppelin von der so geheimnisvollen Alarmübung der Schweizer gesehen werden können? Ganz abgesehen davon, daß das Luftschiff seinen Flug schon fünf Stunden vor Beginn des Grenzmanövers ausführte. Ueberflüssig eigentlich, angesichts der Komik dieser Angelegenheit noch darauf hinzuweisen, daß der Bodenferndienst des „Graf Zeppelin“ bereits Tage vorher angekündigt, und daß der Montag der einzige freie Tag des Luftschiffes war, das ja am Sonntag aus Südamerika zurückkehrte und am Dienstag wieder nach Amerika abfuhr.

Die Herren in der Schweiz mögen sich beruhigen. So interessant sind ja nun ihre Grenzalarme wirklich nicht, daß sich ihr Weg der Aufwand eines Zeppelinbesuchs lohnte. Ein Reinfall also am Rheinfall.“

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft rasiert sich morgen schneller und billiger **60s** Mit dem handlichen Bakelitehalter

Feiertag des deutschen Volkes

Ettlingen, 30. April.

Am 1. Mai, ein Tag der Freude.

In der Reichshauptstadt hat sich der schöne Brauch gebildet, in jedem Jahre aus einem anderen deutschen Gau den Maibaum zu holen. Der diesjährige stammt aus Ostpreußen, es ist eine riesige Fichte von 40 Meter Höhe, ein wahrer Wolkenkratzer unter den Bäumen, und sein Transport hat der Reichsbahn wahrlich keine leichte Aufgabe gestellt. Er wurde festlich eingeholt, die ganze Berliner Bevölkerung beteiligte sich wieder daran, ein schöner Beweis, daß der „Asphaltgeist“ der Vergangenheit angehört.

Dazu kommen die Maieisen, Birkenreiser vor allem, mit denen sich alle Häuser, alle Geschäfte schmücken. Sie geben einer Großstadt ein so festliches und heiteres Aussehen, daß man das Entzücken der Ausländer verstehen kann, die diesen Tag in deutschen Städten miterleben. Sie fahren mit der Ueberzeugung nach Hause, ein wirkliches deutsches Fest mitgemacht zu haben, ein Fest der brüderlichen Nation, um das uns ja die ganze Welt beneidet. Kein Land der Welt kennt den 1. Mai als nationalen Feiertag, an dem jede Arbeit ruht, aber der Tag wird jedem deutschen Arbeiter als Arbeitstag bezahlt, sogar den Heimarbeitern. Auch dies geschah, um diesem Tage der Freude jede Sorge zu nehmen. Kein Mensch braucht sich wegen des Verdienstaufalles zu grämen, das Dritte Reich hat vom ersten Tage an erreicht, was Jahrzehnte lang unmöglich schien!

Nach dem Staatsakt gehört der Tag vor allem dem geselligen Zusammensein. Überall treffen sich Betriebsführung und Gefolgschaft und verbringen den Nachmittag und den Abend zusammen. Der Winter ist vorbei, die warme Jahreszeit ist da, die Urlaubszeit steht vor der Tür. Der deutsche Arbeiter sieht dem Jahr, das vor ihm liegt, ruhig und vertrauensvoll ins Auge. Das Märzziel steht unerschütterlich fest. Die warme Jahreszeit hat bereits wieder Hunderttausende in Arbeit und Brot gebracht. Immer kleiner wird der Rest der Arbeitslosen und immer größer deren unerschütterliche Zuversicht, daß auch für sie bald die Stunde schlägt, da sie wieder im Lager der deutschen Arbeit stehen.

Heute öffentliches Siederfingen

Heute abend 7 Uhr findet auf dem Schloßplatz ein öffentliches Siederfingen des Männergesangvereins „Freundschaft“ statt. Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu freundlichst eingeladen.

Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Jugendkundgebung am 1. Mai

An der vormittags 8,30 Uhr stattfindenden Jugendkundgebung haben alle Gliederungen der Hitlerjugend teilzunehmen. Es wird die Kundgebung aus dem Olympia-Stadion übertragen.

Die Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen marschieren ebenfalls mit ihrem Betriebe zu großer Maifeier: um 1 Uhr und zum Festakt mit der Rede des Führers.

Die Standortbeauftragten der HJ sind für die Durchführung und Gestaltung der Jugendkundgebung verantwortlich.

Aufmarsch zur Maifeier

Der Aufmarsch zur Maifeier auf dem Maifeld (Bahnwiese) erfolgt morgen 10,45 Uhr für die Marschblöcke 1, 2 und 3, um 11 Uhr für Marschblock 4. Ueber das Antreten und die Zuteilung der Formationen, Belegschaften der Betriebe und Handwerksinnungen haben wir in gestriger Ausgabe berichtet.

(Es sei hier bemerkt, daß der Groß- und Einzelhandel

mit Betriebsführern und Gefolgschaft zum Marschblock 2 zählt und 10,30 Uhr an der Parkstraße anzutreten hat.)

Am Nachmittag findet auf dem Maifeld ein

Volksfest

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Die Aufstellung des Festzuges erfolgt auf dem Ezerzierplatz (Wasen). Es beteiligen sich darin die gesamte Hitlerjugend mit Spielmanszug. Ihr schließt sich der Maiewagen mit der Maikönigin, begleitet vom BdM. Verschiedene Industriebetriebe haben sich bereit erklärt, mit eigenen Festwagen teilzunehmen, ebenso der Reichsnährstand und die Innungen. Der Abmarsch ist auf 15,30 Uhr angesetzt.

Auf dem Maifeld haben Karussell, Schiffschaukel, Zuckerstände usw. Aufstellung gefunden. Für allerhand Kinderbelustigung ist Sorge getragen: so für Sachhüpfen, Wurfschnappen u. a. m. Unsere Bäcker und Metzger haben erfreulicherweise eine Anzahl Brezeln und Würste zur Verfügung gestellt. Am Schießstand können die Schießsport-



(Bildarchiv des „Abtaltboten“.)

freunde ihre Kunst erproben. Von ¼ 4 Uhr ab ist Konzert, zunächst spielt das Musikkorps unserer hiesigen Garnison, dann der Musikverein. Und von ¼ 8 Uhr ab ist Tanz. Auf dem Platz wird Hüttenkreuzbier ausgeschenkt.

So hat jedermann, alt oder jung, groß oder klein, reichlich Gelegenheit, an den verschiedenen Unterhaltungsarten teilzunehmen und sich in der großen Volksgemeinschaft zu freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeder schaffende Volksgenosse trägt die Maiplatte!

Der Rundfunk am 1. Mai

Alle Sendungen sind Reichssendungen.

Die deutschen Rundfunksender bringen am 1. Mai nachstehendes Programm:

5,00 Uhr: Aus Breslau: Morgenspruch. Allerlei Volksmusik.

7,00 Uhr: Vom Deutschlandsender: Blasmusik.

8,00 Uhr: Aus Berlin: Festliche Musik.

8,30 Uhr: Aus Berlin: Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichsportfeldes. Es sprechen: Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduin von Schirach, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer.

9,20 Uhr: Aus Frankfurt: Orchestertonkonzert.

10 Uhr: Vom Deutschlandsender: Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus. Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und Verleihung des nationalen Buchpreises.

11,10 Uhr: Aus Königsberg: Marschmusik.

11,25 Uhr: Vom Deutschlandsender: Bericht von der Fahrt des Führers vom Deutschen Opernhaus zum Lustgarten.

12,00 Uhr: Vom Deutschlandsender: Staatsakt im Lustgarten. Begrüßungsansprache: Reichsminister Dr. Goebbels. Ansprache des Reichsorganisationsleiters, Dr. Ley, Rede des Führers.

13,30 Uhr: Aus Stuttgart: Bunte Musik.

15,00 Uhr: Aus Saarbrücken: Tanz unterm Maibaum.

16,00 Uhr: Aus Köln: Musik im Frühling.

18,00 Uhr: Aus Leipzig: Oratorium der Arbeit.

19,15 Uhr: Aus Hamburg (Hannover): Der Mai ist gekommen!

20,00 Uhr: Vom Deutschlandsender: Echo des Nationalfeiertages. Querschnitt durch die Ereignisse des 1. Mai.

20,30 Uhr: Aus München: Beschwingte Weisen.

21,45 Uhr: Vom Deutschlandsender: Nachrichten.

22,00 Uhr: Vom Deutschlandsender: Abendkundgebung und großer Zapfenstreich im Lustgarten. Rede des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Heinrich Himmler.

22,45 Uhr: Aus Berlin: Tanzmusik.

24—2 Uhr: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Dankopfer der Nation.

Die bisherigen Einzeichnungen für das Dankopfer der Nation beweisen wieder, wieviel Liebe und Dank unser deutsches Volk seinem Führer entgegenbringt. Zahlreiche Einzeichnungen kleinerer und größerer Beträge in die Ehrenliste können in unserer Stadt verzeichnet werden. Männer, Frauen, ja sogar Kinder haben gerne ihr Scherflein dazu beigetragen, das Dankopfer zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes, am 1. Mai werden die Listen letztmals aufliegen. Mancher Volksgenosse, der bisher verhindert war, sich in die Liste einzutragen, hat am 1. Mai nochmals Gelegenheit, seine Verbundenheit mit der SA durch Einzeichnung in die Ehrenliste zum Ausdruck zu bringen. Aus allen Teilen des Reiches wird von den ersten Spatenstichen gemeldet, die dort vollzogen werden, wo Siedlungen entstehen für Frontkämpfer und die Besten des Volkes. Das ist der Sinn und Zweck des Dankopfers: Unserem Führer mitzuhelfen am Aufbau unseres Volkes. Darum vergeht nicht das Dankopfer der Nation.

Der Maibaum für die Gauhauptstadt wurde heute vormittag um 10 Uhr durch Ettlingen geführt. Er war in seiner ganzen stolzen Länge mit Girlanden umwunden; seine Krone war mit Bändern geschmückt. Auch der Wagen war schön geziert. Möge er als ein Sinnbild deutschen Frühlingsglaubens und als ein Gruß des Abtals die Karlsruher erfreuen!

Der Verkauf von Automaten im Wareneingangsbuch. Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers müssen Gastwirte die Waren aus Automaten verkaufen, seit dem 1. Januar 1927 in jedem Fall den Gesamterlös aus den Automaten mit zwei Prozent versteuern, während der Automatenaufsteller den Gesamterlös aus den Automaten abzüglich des an den Gastwirt gezahlten Rabattes mit 0,5 Prozent zu versteuern hat. Unter Hinweis auf diese Regelung hat der Reichsfinanzminister weiter entschieden, daß der Gastwirt nunmehr auch verpflichtet ist, in sein Wareneingangsbuch alle Waren einzutragen, die er zur Füllung des Automaten erwirbt. Dies ergibt sich daraus, daß der Gastwirt hinsichtlich des Verkaufs aus einem in der Gastwirtschaft aufgestellten Automaten als alleiniger Unternehmer gilt.

Neubildung des Bezirksrats

des Bezirksamts Karlsruhe.

Vom Landeskommissär Karlsruhe sind auf Vorschlag des Kreisleiters der NSDAP folgende Personen als Mitglieder des Bezirksrats des Bezirksamts Karlsruhe mit Amtszeit bis auf weiteres ernannt worden:

1. Beidert Karl, Landwirt in Staffort,
2. Griefinger Ludwig, Kaufmann in Eggenstein,
3. Helfer Ernst, Bürgermeister in Forchheim,
4. Jourdan August, Landwirt in Palmbach,
5. Reichert Wilhelm, Bürgermeister in Weingarten,
6. Scheidt Franz, Bürgermeister in Grödingen,
7. Bull Werner, 1. Beigeordneter in Durlach,
8. Orst Dr. Otto, Bürgermeister in Bretten,
9. Kraft Gustav, Bürgermeister in Ettlingen.

Fortsetzung auf der 6. Seite.

Kaffee wird durch

Mühlen Franck

gehaltvoller

1/4 kg 22 Pfg

Preis der Arbeit in Sprichwort und Dichtung.

„Die Drohne ist unser aller Feind. Die Schaffenden aber, ganz gleich, ob Arbeiter des Kopfes oder der Faust, sind das Edelvolk unseres Staates, das ist das deutsche Volk.“ Dieser Satz, den unser Führer 1922 prägte, stellt die Leistung, die Arbeit und den Arbeiter in den Vordergrund, proklamiert den Adel der Arbeit. Solange das deutsche Volk lebt, ist von den Besten des Volkes der Arbeit Lob gesungen worden, und dennoch, wiewohl ein weiter Weg durch Kampf und Leid, ehe besonders dem Arbeiter der Kampf die Ehrenstellung gegeben werden konnte, die ihm der Führer einräumte, als er mit dem 1. Mai 1933 den nationalen Feiertag des deutschen Volkes als Ehrenfest der Arbeit und des Arbeiters für alle Zeiten festlegte.

In alten Sprichwörtern bereits heißt es: „Arbeitschweiß an den Händen hat mehr Ehre als goldner Ring am Finger“ oder „Hunger, Arbeit und Schweiß sind die besten Gewürze“. Die Qualitätsarbeit wird mit besonderem Stolz gepriesen. „Das Werk lobt den Meister“, „Am Strunk des Baumes erkennt man den Holzhauer“ sind Worte, die der Leistung gelten. Daß aber Leistung und Lohn nicht immer miteinander in Einklang gebracht wurden, geht aus Sprichwörtern hervor, die einer Mahnung gleichkommen, wie: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert“ oder „Getaner Dienst erlöhnt Dank“.

Wir wissen nicht, wer diese Aussprüche alle prägte, aber der Fülle der Sprüche aus dem Volke schließen sich goldene Worte der Großen unseres Volkes an. Luther z. B. erklärt: „Von Arbeit stirbt kein Mensch, aber von ledig und müßig gehen kommen die Leute um Leib und Leben, denn der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen.“ Unzählige Erkenntnisse werden uns allein durch Arbeit vermittelt.

So vielseitig wie der Arbeit Segen sind die Aussprüche zu ihrem Lobpreis. Ernst Moritz Arndt, der gewaltige Mahner, spricht: „Träume sind nicht Taten. Ohne Arbeit wird dir nichts geraten. Die Tugend trägt ein ernst Gesicht.“ Fichte fordert in seinen Reden an die deutsche Nation: „... und als allererster Grundsatz der Ehre soll es in sein (des Bürgers) Gemüt geprägt werden, daß es schändlich sei, seinen Lebensunterhalt einem andern denn seiner Arbeit verdanken zu wollen.“ Erlösende Kraft liegt im Werk. Selber ruft uns zu: „Greif entschlossen zur Arbeit! Was die Träne nicht löst, löst dich erquickend, der Schweiß!“

Wenn die Arbeit höchster Segen ist, mußte das Recht auf Arbeit zugleich das höchste Menschenrecht sein. Das Recht auf Arbeit steht im Mittelpunkt aller wahren sozialistischen Forderungen. Im Mai 1884 rief Bismarck den preussischen Landtagsabgeordneten zu: „Geben Sie dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, solange er gesund ist, sichern Sie ihm Pflege, wenn er krank ist, sichern Sie ihm Versorgung, wenn er alt ist.“ Das sind die Forderungen, denen durch die Tat des Führers Erfüllung wurde. Darüber hinaus aber wurde der Arbeiter auf den Ehrenplatz in der Volksgemeinschaft gestellt. Der Arbeiter und die Arbeit wurden Gegenstand der Dichtung, einer Dichtung, die früher oft noch im Schatten der Bitternis des Arbeiterlosen anlagend war, mehr und mehr aber von einer wunderbaren behaftenden Kraft und bildhafter Schönheit wurde. Josef Winkler ist einer der ersten dichterischen Gestalten des Arbeitsplatzes:

„Die dunkle Halle — Rotglut, Weißglut füllt
Den Schmelzbaun mit dem Spiel gewitternder Lichter;
Gestalten, düster strahlend die Gesichter,
Zu Hunderten in Holzschuh, kurzverhüllt,
Tragen an Stangen rund wie Rumpfs
Sonnrote Tiegel schwappend voll flüssigen Stahls.“

Deutlich sehen wir den Mann der Faust im Werte stehen, fühlen sein schweißhartes Ringen als Erlebnis und lernen den Arbeiter achten. Das ist keine weiche Lyrik, die der Arbeiterdichtung auch schlecht anstehen würde. Der Arbeiterdichter ist kämpferisch und muß kämpferisch sein. Er pflanzt starke Hoffnung in das Herz des Arbeiters,

und der Arbeiterdichter Heinrich Versch ist es, der verkündet:

„Wenn einst dein Tun als Vorbild durch die
Lande geht,
Bist du erlöst, bist du nicht mehr Prolet!“

Wir sind Zeugen dieser Erlösung geworden. Das Lied der Arbeit wird freier und beglückter, immer hoffnungsfärker, gläubiger:

„Leuchte, scheine, goldne Sonne,
Unserm Vormarsch in die Welt.
Uns, die nun im Anfang stehn,
Keine Macht noch Fessel hält.
Alte, Junge! Neue Menschen!
Werkbeglückt einander nah,
Menschen, keinem andern Geiste
Als der Liebe untertan. —
Drum, mein Hammer, schwing und halle,
Läute Frieden, Hammerschlag,
Auf mit deinem Stahlgesange
Stadtvoll, Landvoll, Brüder alle,
In den großen Arbeitstag!“ (Versch.)

Aus dem Lied des Arbeiters leuchtet uns das Glück der Gegenwart entgegen, und es klingt nicht mehr die herbe Bitterkeit der Kampflieder durch. Die Straße ist frei geworden, so wie die Herzen der Arbeiter frei wur-

den. Ob Bauer oder Handwerker, Mann der Faust oder Arbeiter der Stirn, sie alle marschieren geschlossen einem Ziele entgegen: dem ewigen Deutschland! Nur wer den Sieg des deutschen Arbeiters aus Rot und Glend, aus Arbeitslosigkeit und Verzweiflung in die Freiheit lenkt, vermag das Glücksgefühl zu erweisen, das ihn heute erfüllt, ein Glücksgefühl, das auch die Dichtung beschwingt. Jubelnd tönt es aus dem Herzen Carl Maria Holzapfels:

„Wenn das Wunder der Blüten
Wie bräutlicher Schleier
Glüht in den Aesten
Als flammender Schrei,
Marschieren die Brüder
Wie tönende Lieder
Auf zur erlösenden Feier
Im Mai!“

Ohne das Werk des Führers, ohne die befreiende Tat des 1. Mai 1933 wäre diese Arbeiterdichtung der Gegenwart nicht denkbar, würde die Dichtung aus der Enge bitterer Anklage nicht emporgewachsen sein zum freudigen Bekenntnis, zum Festgesang des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes!

In einer kleinen Ortschaft bei Shrewsbury in England leben in zwei unmittelbar benachbarten Häusern zwei Frauen, die beide am 8. Februar geboren wurden und beide am 16. Oktober heirateten. Sie haben beide zwei Knaben, von denen der älteste am 19. November geboren wurde.

Walpurgisnacht

(30. April.)

Eine Nacht mit mancherlei seltsamen Gebräuchen ist die Walpurgisnacht, die Nacht zum 1. Mai — in der die Hexen auf dem Besenstiel zum Blocksberg reiten, um dort den großen Hexentanz zu feiern. In verschiedenen Gegenden Deutschlands flammen die Mai- oder Walpurgisfeuer: im Vogtland, in der Oberlausitz, im böhmischen Mittelgebirge, in der Rheinprovinz, in Schleswig-Holstein, in Oldenburg, im Allgäu, wo man sie Maifunken nennt.

Warum eigentlich die Walpurgisfeuer? Welchen Sinn und Ursprung haben sie? Als unsere Vorfahren diese Feuer zuerst anzündeten, taten sie es, um dadurch Menschen und Vieh Gesundheit und den Feldern Gedeihen zu sichern. Sie glaubten, daß die Felder mit reicher Ernte gesegnet würden, so weit der Schein des Feuers reichte, Acker und Obstbäume würden besonders geeignete Frucht tragen, wenn der Rauch des Maifeuers über sie hingestrichen ist. Vielorts findet man auch die Sitte, angefohlte Steden in das Gartenbeet zu stecken — dann werden die Wurzeln so tief hinabreichend, wie der Steden reicht. Auf der Insel Fehmarn wurden unbrauchbare Woden und alte Kleider verbrannt; dort nennt man diesen Brauch das Wodenbrennen.

Ihren Hauptzweck hatten die Feuer darin, daß sie Geister und Hexen vertreiben sollen, denn in dieser geheimnisvollen Nacht ist alles mögliche böse Gesichter unterwegs, das gar leicht Menschen und Vieh, Feldern und Häusern Schaden antun könnte.

In manchen Gegenden findet sich der Brauch, daß die Burschen des Dorfes alle alten Besen sammeln, sie am

SCHWARZKOPF
ist mehr als Kopfwäsche:
vollkommene Haarpflege
Beutel 20 Pf. und 30 Pf.
Einfach, Schwarzkopf verlangen!

Ehrgeiz wiegt schwer

Roman von Christel Broehl-Delhaeg

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

3

(Nachdruck verboten.)

Der Süden ist da. Sie steht in einer blühenden Wiese unter einem breit niederhängenden Blütenbaum; ihr Kleid reicht bis zur Erde, das Gesicht ist fast ganz von einem großen, riesengroßen Florentinerhut verdeckt. Nun ist ihr Gesicht braun, und die Lippen sind noch dunkler. „Bald, wie weiß, mußt du vollenden —“ Und er sollte bleiben, so meinte Dorothea, um der Kinder willen? Er hat sie lieb, weiß Gott, aber sie werden auch heranwachsen ohne ihn. Dorothea ist da, und diejenigen, die sie behütet, sind in guten Händen. Sie wird es schaffen, sie erhebt und wünscht sich ja nichts anderes, als Mutter zu sein, Mutter bleiben zu können. Aber er braucht den Kausch, den himmelhoch jauchzenden Jubel, die trunke Seligkeit. Ueberreich ist die Welt —!

Aber das Kind hat eine schöne Stimme. Ob man sie später ausbilden läßt? Sie ist ja auch ein Erbeil des Vaters! Allzuviel geruhame, sanfte Bürgerlichkeit liegt in Dorotheas schwerem Blut. Klaus-Dieter schlägt ihr nach. Vielleicht wird Klaus-Dieter seiner Mutter bald eine Stütze sein. Das beruhigt Gert Andrees in einer merkwürdig erlösenden Weise.

Leute kommen vorüber und betrachten erstaunt und neugierig den Mann, der ganz abwesend vor dem Schulgebäude steht und immerzu nach den Fenstern des zweiten Stockwerkes hinausschaut. Er selbst bemerkt sich plötzlich. Das Blut steigt ihm in die Stirn. Wenn man das Lied doch noch einmal wiederholen würde! Aber es scheint Stundenschluß zu sein, denn einige Kinder verlassen schon das Gebäude. Die kleinen Mädchen drängen lachend und trällernd über den fiesbestreuten Vorplatz der Straße zu. Gert Andrees wirft einen flackerigen Blick auf seine Uhr. Herrgott, er muß doch weiter. Kleine Herttha! Nein, er wird es doch nicht ertragen, sie noch zu sehen, bevor er abreist.

Da hat man ihn erkannt. Die kleinen Mädchen stoßen sich gegenseitig an. Ob, Gert Andrees, der bekannte Schauspieler der Stadt, Hertthas Vater. Sie kennen ihn alle. Seit es Karten mit seinem Bild gibt, sammeln sie diese. Eine faßt sich ein Herz, tritt auf Andrees zu, knickt und gibt ungefragte Auskunft: „Herttha hat auch gleich schulfrei!“

„Dante, mein Kind.“ Andrees schaut auf das Mädchen nieder. Es ist ein schönes Kind, es hat schwarze Kirschenaugen, und das Haar ist so dunkel wie blauglänzendes Gefieder. „Spdia! Ja, doch! Kind, willst du sie grüßen? Ich muß sehr schnell fort, weißt du! Zum Zuge! Es ist sehr eilig!“

Das Kind wird rot vor Glück, daß sich Gert Andrees mit ihm unterhält. Die Kehle ist ihm wie zugeschnürt, so daß es nicht antworten kann.

„Also grüße sie schön —!“ sagt Andrees noch einmal und verläßt seine Beine, an denen aber Bleifüße zu hängen scheinen, vorwärts zu bewegen. Wenn er jetzt nicht sofort geht, wird das Kind kommen. Und er kann es doch nicht sehen!

Da ist auf der Straße jählings ein kleiner Anlauf. Eine Schülerin lief vor ein Fahrrad und wurde zu Boden geschleudert. Es sieht gleich schlimmer aus, als es ist. Nebenfalls fühlt Gert Andrees sich verpflichtet, als einziger Erwachsener in der Nähe nach den Verletzungen zu sehen. Es ist wirklich nicht gefährlich. Das Mädchen trocknet auch schon seine Tränen, schludt noch ein bißchen und macht ein paar unbeholfene, aber gut gelingende Schritte im Taschentuch-Notverband.

„Nun, es geht ja schon wieder — —“ Fast fluchtartig verläßt Andrees den Schulplatz. Er fühlt, daß viele Blicke ihm folgen. Er geht sehr vornehm, sehr hochgewachsen, ein auffallend anziehender und männlich schöner Mensch. Er hat es mit einem Male viel zu eilig. Trotzdem entgeht er dem Schicksal nicht, sein schönes Kind noch einmal im Arm halten zu müssen. Es wirbelt hinter ihm her.

„Bati, Bat — Bat —!“ Die Schultasche fliegt um die schmalen Beine. „Bat, nimm mich doch mit!“

Gert Andrees bleibt stehen. Ihm ist, als ob sein Herz zu schlagen aufhöre. Die gläubigen Kinderaugen sehen in heißer Begeisterung und Färtlichkeit zu ihm auf. In die erhobte Stirn sind die weizengelben Woden gefallen, darunter leuchten warm und sammetbraun die großen Augen!

„Hertthelchen!“
Sie hängt schon an seinem Arm und geht neben ihm her, selbst hochgeredt und groß scheinend. Man soll es auch ordentlich sehen, daß sie zu ihm gehört, daß er ihr Vater ist. Oh, wie sie ihn liebt, wie sie ihn liebt!

„Bati, es hat Zeugnisse gegeben. Du wirst dich freuen...“

„So?“ Er hat einen Klotz im Halse, er kann fast nicht sprechen. „Ueber dich freu' ich mich ja schon immer.“

„Aber diesmal — diesmal...!“ verheißt sie.

„Beste Note: Gesang!“ rät er.

„Au, woher willst du denn das wissen?“

„Hab euch doch eben belauscht. Als ihr das Lied sangt mit dem lebensbejahenden Text. Du hast so schön Solo gesungen, Herttha.“

„Ja, war's gut? Es ist auch für das Schulfest. Für den Elternabend! Weißt du schon davon? Mutter hat sich eigens für den Tag ein neues Kleid genäht.“

Er runzelt unwillig die Brauen. „Du meinst, Mutter hat es nähen lassen?“

„Ach wo, sie näht's selber. Sie sagt, sie käme so billiger

weg. Meins hat sie doch auch genäht. Sieh's dir an! Es ist blendend. Mutter hat einen fabelhaften Geschmack. Sie war doch früher Kunstgewerblerin.“

Es wickelt ihn irgendwie grausam, daß Dorothea an seinem Geld bereits schon so gepart hat. Störrisch-stolze Frau!

„Mutter hat Geld genug, eine Schneiderin zu bezahlen!“ sagt er trotzig.

Aber sein Mädel achtet nicht darauf; ihm ist es unwichtig, woher ein Kleid kommt und wie es entsteht. Wenn es nur hübsch ist! Und Mutter's Kleider sind immer ausnehmend hübsch. Viel mehr beschäftigt dies Kind jetzt das Zeugnis.

„Vater, wenn du es dir zu Hause angelesen hast, was bekomm' ich dann dafür? Eine Belohnung, ja?“

„Wenn du es dir zu Hause angelesen hast...!“ Ahnungsloses Herz!

„Was würdest du dir denn beispielsweise wünschen für den Fall, daß mir dein Zeugnis wirklich besonders gefiele?“ fragt Andrees.

„Oh, Nichtgefallen kann gar nicht in Frage kommen!“ sagt Herttha bestimmt.

„Was würdest du dir also wünschen?“

Sie schmeichelt sich enger an seinen Arm. Andrees fühlt sich förmlich gezwungen, in ihre Augen zu sehen, die goldklar und warm schimmern.

„Wünschen würde ich mir, daß du zu den Festtagen mit uns hinausfährst ins Grüne; du hast es schon so schrecklich lange nicht mehr getan.“

Andrees fühlt etwas in sich erlösend, da er nun mit dem nächsten Satz schon Wunsch und Hoffnung des Kindes zerstören muß.

„Gelt, du tust es?“ bittet Herttha, durch sein Schweigen ermutigt.

„Ja, Herttha, sieh mal, du mußt sehr vernünftig sein, aber — ich bin auf dem Wege zum Bahnhof. Ich muß verreisen. Ich muß ein Gastspiel geben, weit weg von hier. Eigentlich bin ich sehr in Eile. Eigentlich müßte ich schon im Zuge sitzen. Du bist schuld, daß ich solange gezögert habe.“

Er überstürzt sich fast, er beteuert und bekräftigt; er bemüht sich, dem kleinen Mädchen klarzumachen, daß er fahren muß.

Es antwortet leise — mit gesenktem Kopf: „Ist es sehr weit?“

„Ja, Herttha, es ist im Süden!“

Nun fliegt das goldene Haar in den Naden. Die Augen sehen den Vater in atemlosen Entzücken an.

„Dahin reist du? Oh — —“

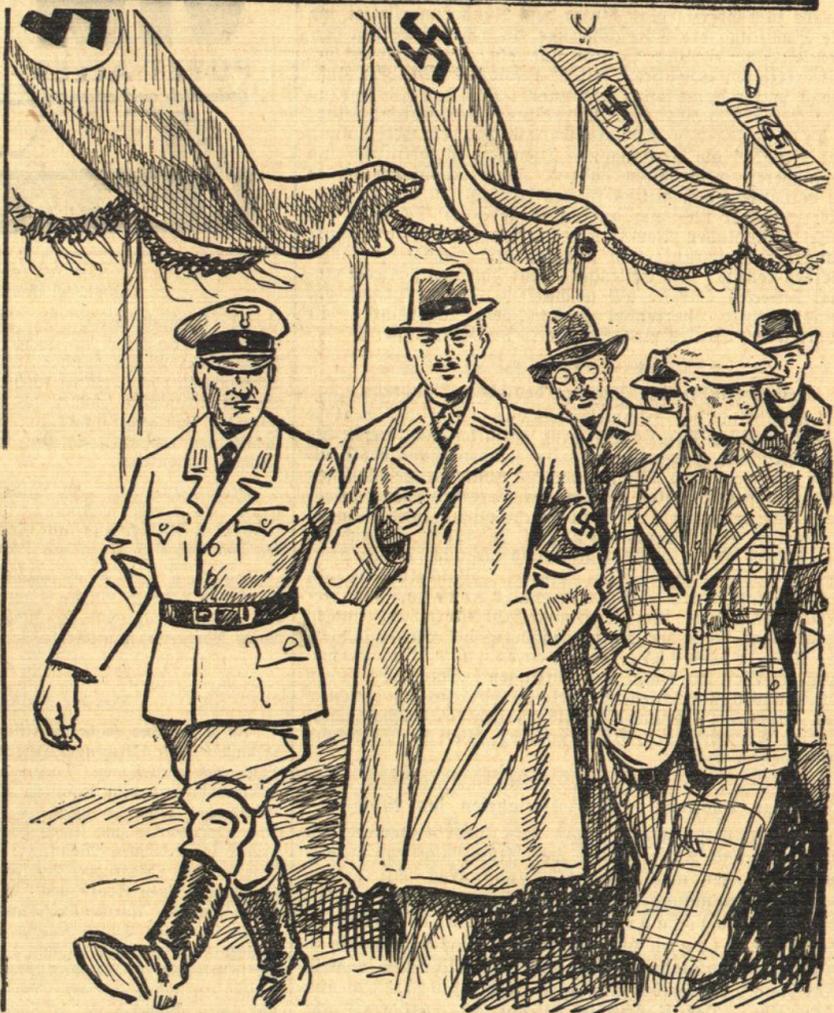
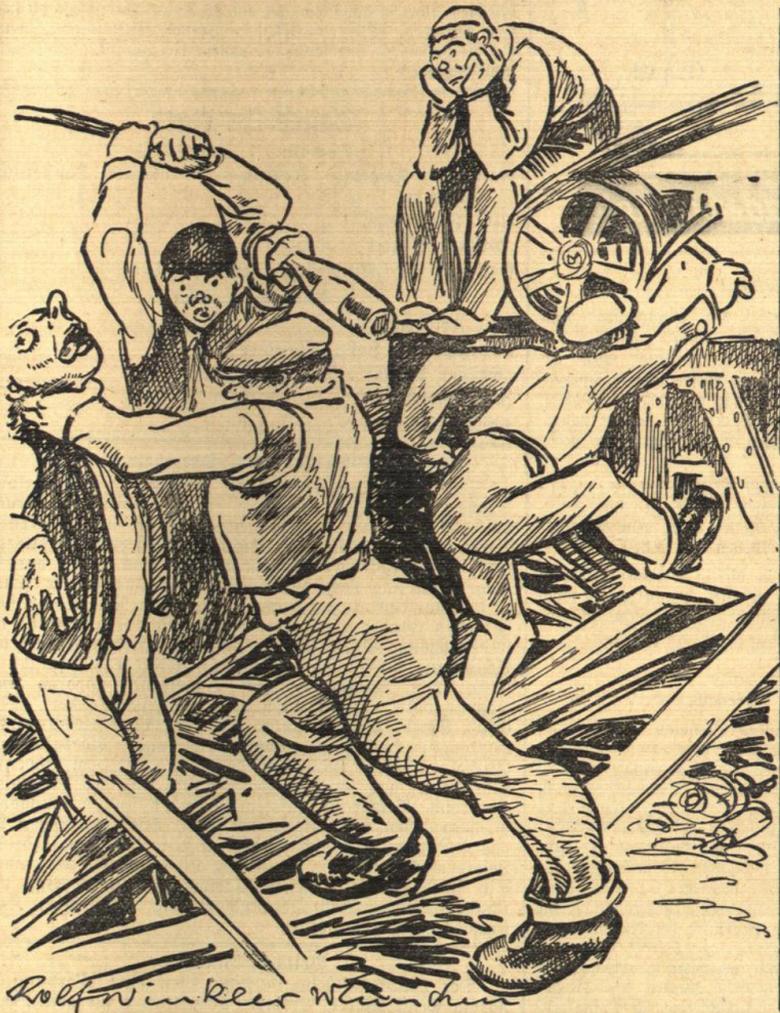
„Findest du es sehr schön, Herttha?“

„Oh, wunderschön. Nur schade — —“

„Was ist schade, Kind?“

(Fortsetzung folgt.)

≡ Wochenend-Paranoptikum ≡



1. Mai

- Wir feiern wieder ersten Mai,
Ob er auch kalt und windig sei,
Ob's schneit, ob's regnet, daß wir frieren,
Es ist gewiß, daß wir marschieren.
- Was bei uns schafft mit Hand und Geist,
Der Arbeit heut' die Ehr' erweist,
Zu zeigen, wie wir zu ihr seh'n:
Den Segen in der Arbeit seh'n.
- Ganz anders über Nachbars Grenzen,
Wo jüd'ische Volksverheer glänzen
Und wo der Geist noch so umnachtet,
Daß Arbeit man als Fluch betrachtet.
- Uns aber zeigt das End vom Lied
Den kolossalen Unterschied
Und bald begreift ein jedes Kind,
Auf welcher Seit' die Besten sind.

Badisches Staatstheater

Freitag, 30. April: F 23. ThGem. 1-100 und 2. SGr. Zum erstenmal wiederholt. „König Richard III.“ Historisches Schauspiel von Shakespeare. 19.30 bis gegen 23. (5.-)

Samstag, 1. Mai: National-Feiertag des deutschen Volkes. Geschlossen.

Sonntag, 2. Mai: B 24. ThGem. 1. SGr. und 3. SGr., 1. Hälfte. „Getanzte Volksagen.“ Uraufführung. „Das Dorf

Preiswerte Angebote zum Frühjahr:

Damen-Lack- und Wildleder-, auch -Boxcall-Blinde-Schuhe, schwarz und braun	5.95
Herrn-Halbschuhe, schwarz u. braun verschiedene Formen	6.90
Kinder-Spangenschuhe, schwarz und farbig, 20/26	2.95

Schuh- und Sporthaus **Götz, Ettlingen** am Markt

Original chinesische **Honan Seide**
in den neuesten Modifarben
85 cm breit
Meterrm. 5.40
Wilkendorf's Importhaus
Karlsruhe Waldstraße 33
gegenüber dem Colosseum.

Frühjahrs-Neuheiten
in **Corsetlette, Hüfthalter**
sowie **Gummi-Schulpler**
seidene Damen-Wäsche
u. **Silvy-Büstenhalter**
Corsethaus
A. Lucas Nflg.
K'ruhe, jetzt Herrenstr. 21
nächst der Kaiserstraße.
Besicht. u. Anprobe ohne Kaufzw.

Mittwoch, 5. Mai: Gastdirigent Prof. Peter Rabe-Berlin. 10. Sinfonie-Konzert. 20 bis 22. (1.50 bis 5.-)

Sonntag, 6. Mai: C 24. Zu des Meisters Geburtstag (5. Mai 1869). „Die Rose vom Liebesgarten.“ Oper von Pfitzner. 19.30 bis 23. (5.-)

Freitag, 7. Mai: F 24 (Freitagmiete). ThGem. 1201-1800. Gastdirigent Hermann Henrich-Berlin. „Beatrice.“ Oper von Henrich. 20-22.15. (5.-)

Samstag, 8. Mai: Außer Miete. ThGem. 1101-1200. Zusätzlich NSRG. 5. erste öffentliche Wiederholung: „Die Weiber von Redig.“ Lustspiel von Forster. 20 bis gegen 22. (4.50.)

Sonntag, 9. Mai: Nachm. Geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde. „Der Usmüller.“ Ländliche Tragödie von Friedrich Roth. 15-17.15. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! - Abends: Außer Miete. ThGem. 101-200 und 1301-1400. Neu einstudiert: „Maria Stuart.“ Trauerspiel von Schiller. 19.30 bis gegen 23. (5.-)

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzierung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.
Vorverkaufsstellen:
Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30 bis 13; 15.30-17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 187, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werberplatz 48, Tel. 503;
Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11-13 Uhr).

unter dem Gletscher“. Langhandlung aus den Walliser Alpen von Roesler. Musik von Sutermeister. Hierauf: Zum erstenmal „Der Feuervogel“. Langhandlung nach einem russischen Volksmärchen von Fokin. Musik von Stravinsky. 20 bis nach 22. (5.70.)

Montag, 3. Mai: NS-Kulturgemeinde. „Die Weiber von Redig“. Lustspiel von Forster. 20 bis gegen 22.30 (9.50 bis 1.10.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Dienstag, 4. April: Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Paul Kemp. „Charleys Tante.“ Schwank von Brandon-Thomas in der Inszenierung von Erich Ziegel. 20 bis etwa 22.15. (5.70.)

Dreyfuss & Siegel
Das Haus für
Möbelstoffe · Teppiche · Gardinen
Karlsruhe i.B. Kaiserstraße 197

Erühjahrs-Stoffe

Vistra-Musselin
der preiswerte Stoff
für alle Modewecke
1.68 1.33 ~.95

Trachten-Stoffe
besonders schöne
Druckmuster. 1.13 -90 ~.82

Dirndl-Zefir und Krepp
reizende Karomuster
-90 -78 ~.58

Hertenstein
INH. RUDOLF KÜTTERER
KARLSRUHE 2/3, HERRENSTR. 25 TEL. 208

Rundfunk-Programme

Reichsender Stuttgart:
Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern:
6 Choral, Zeit, Wetter, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Wetter, Bauernfunk; 8.10 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühstückspause; 9.45 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 12 Mittagstanzkonzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittagstanzkonzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei; 15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

Sonntag, 2. Mai:
6 Sinfoniekonzert; 8 Zeit, Wasserstandsmeldungen, Wetter, Gymnastik; 8.25 Bauer, hör zu; 8.40 Das schöne deutsche Lied; 9 Kath. Morgenfeier; 9.30 Deutsche Weltschau; 10 Sonntagmorgen ohne Sorgen; 11 Hans Pfitzner, ein deutscher Künstler und Mensch, eine Würdigung seines Schaffens; 12 Musik am Mittag; 13 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 13.45 Erzeugungsschlacht; 14 Krach um Kasperle - im Hinterhaus, fröhliches Spiel; 14.45 Aus Läden und Werkstatt; 15 „alische Lederbissen zur Kaffeestunde; Einlage: Historische Wirtshäuser, Hörfolge; 16 Fußball-Ländertampf Deutschland - Schweiz, zweite Halbzeit; 16.45 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken; 18 Das Hör-Rohr, heitere Redizin; 19 Frühlingssonate von Beethoven; 19.30 Turnen und Sport - haben das Wort; 20 Großes Opernkonzert; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Wir bitten zum Tanz; 24 Nachtmusik.

Montag, 3. Mai:
9.30 Hörbericht von der Eröffnung der Ausstellung Frauen am Werk in der Stuttgarter Gewerbehalle; 10 Was die Maisonette in einem Teich erspäht, naturkundliches Spiel; 10.30 Englisch; 11 Sendepause; 17.30 Der Neffe des Alten Fritz; 18 Stuttgart spielt auf; 18.55 Schallpause; 19 Grundsteinlegung in der Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend, es spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach; 19.30 Stuttgart spielt auf; 20.10 Durch die Wälder, durch die Auen; 21 Deutsche Weltschau; 21.15 Quecksilber, Langmusik; 22.30 Nachtmusik.

Dienstag, 4. Mai:
10 Ein Mann und seine Stadt, Hörfolge; 10.30 Sendepause; 16 Musik am Nachmittag; dazwischen: Von den Frühjahrsrennen in Mannheim; 17.15 Der Mai ist gekommen, Besuch im Alpengarten in Pforzheim; 17.45 Richtlinien für Bauende, Zwieselpräh; 18 Konzert; 19 Berühmte Orchester; 20.10 Mailänder, Hörspielereien im Venz; 21.10 Im grauen Arbeitskleide, Konzert zum Gedentag anlässlich der Gründung des Reichsarbeitsdienstes; 22.20 Politische Zeitungsschau; 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch, 5. Mai:
9.30 Sendepause; 10 Der ehrfürchtige Meister, Hörfolge um Brudner; 10.30 Sendepause; 17 Stregreifspiel - wie und warum?, Hörfolge; 17.30 Musizierstunde; 18 Unser singendes, klingendes Frankfurt; 19 Stuttgart spielt auf; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 Beethoven-Konzert; 22.30 Unterhaltungs- und Langmusik.

Aus der Heimat.

(Fortsetzung von Seite 3.)

Von der Feuerwehr. Alle drei Löschzüge waren gestern abend zur alljährlichen Antrittsprüfung angetreten. Weil das 90jährige Jubiläum der Wehr bevorsteht, wurde zum Exerzierplatz hinter dem Bauhof marschiert, wo die Einteilung der Ehrenlöschzüge, die beim Feste den Gästen eine vorbildliche Parade und ein einwandfreies Geräteexerzieren vorführen sollen, erfolgte. Mit dem Fußdienst wurde dann sofort begonnen. Nach der Rückkehr ins Spritzenhaus dankte der Wehrführer, Hauptbrandmeister Ehrle, allen den Kameraden, die bei der Bekämpfung des Brandes am vergangenen Dienstag so tatkräftig und einsehbar mitgeholfen haben. Ihrer Tüchtigkeit sei es zu verdanken, daß mitten in der Altstadt, in einem Komplex gefüllter und eng aneinandergebauter Scheuern mit leichtentzündlichen Vorräten, das Feuer auf seinen Ausgangsstand beschränkt und unabsehbarer Schaden verhütet werden konnte. Die Ettlinger Wehr hat damit wieder einmal bewiesen, daß sie gut geschult ist. — Der Besitzer der Stadtapotheke überreichte Johann dem Wehrführer mit Worten des Dankes eine Spende in die Kasse.

Himmelfahrt, der Tag des deutschen Wanderns.

Alljährlich am Himmelfahrtstage, wenn der deutsche Frühling seine Herrlichkeit ganz entfaltet hat, treten die zur Pflege des Heimwanderns im Reichsverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zusammengeschlossenen Volksgenossen in allen Gauen des Vaterlandes an besonders ausgewählten Orten zu machtvollen Rundgebungen zusammen, um Zeugnis abzulegen zu ihrem Deutschtum und für die Bedeutung der Wanderbewegung für das deutsche Volk überhaupt. Der einzige Wanderverein im Schwarzwald, der Schwarzwaldverein, hat vier verschiedene Ziele für die Himmelfahrtswanderungen vorgegeben: Nach der Ruine Hochburg bei Emmendingen, der Teufelsmühle bei Herrenalbh, dem Büchelberg bei Weil der Stadt und Willingen i. Schw. Es ist den Ortsgruppen überlassen, zu welchem Ziel sie sich entschließen. Ausfunft erteilen die Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins Emmendingen, Herrenalbh, Weil der Stadt und Willingen i. Schw.

Billige Ausflugs- und Kaffeefahrten ins Ubtal.

Die im vergangenen Jahre sehr beliebt gewordenen Ausflugs- und Kaffeefahrten der Ubtalbahn von Karlsruhe-Ettlingen nach Herrenalbh und zurück mit großer Fahrpreismäßigung beginnen in diesem Jahre ab 1. Mai. Die Ausflugsfahrten werden an allen Sonntag und Feiertagen ausgeführt und zwar vom 1. bis 8. Mai Ettlingen-Stadt ab 6,56 und 13,56 Uhr und vom 9. Mai bis 30. September Ettlingen-Stadt ab 6,26, 13,20 und 14,26 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ab Ettlingen-Stadt 1,05 M. Die Kaffeefahrt findet jeden Mittwoch mit dem um 13,56 Uhr in Ettlingen-Stadt abgehenden Zug statt. Der Fahrpreis beträgt ab Ettlingen-Stadt 0,85 M. In allen Fällen zahlen Kinder von 4—10 Jahren halbe Preise. Die Fahrkarten sind zur Rückfahrt am Lösungstage zu jedem beliebigen Zug gültig.

Abluß des 7. Lehrganges in erster Hilfe im RWB.

Am Mittwoch abend wurde durch die Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes in Ettlingen der 7. Lehrgang in erster Hilfe zu Ende geführt. Erfreulicherweise war festzustellen, mit welchem Eifer die Teilnehmerinnen sich zu dem Unterricht hingaben, zumal viel Praktisches und Wissenswertes fürs Leben immer dabei ist und oft und viel bewertet werden kann. Die Prüfung nahm Herr Dr. Heeraucourt vor. Es darf gesagt werden, daß sie zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. — Ein Kameradschaftsabend ließ die Teilnehmerinnen und Schulungsträger, denen auch an dieser Stelle für ihren uneigennütigen Einsatz aufrichtig gedankt sei, im „Grünen Hof“ zusammenkommen, wo bei munterer Musik und Vorträgen einige Stunden echter deutscher Gemeinschaft nur zu rasch verstrichen.

Beförderungen in der SA-Gruppe Südwest.

Auf Befehl des Führers und Reichszanlers werden am 1. Mai 1937 befördert:
Der Führer der Brigade 153 — Unterbaden, Oberführer Otto von Haldenwang zum Brigadeführer; der Führer der Standarte 110, Standartenführer Georg Baum zum Oberführer; der Sanitäts-Obersturmbannführer Gunnar Berg zum Sanitätsstandartenführer; der Adjutant der Brigade 153, Sturmbannführer E. Schmeißer zum Obersturmbannführer; der Führer des Sturmabannes II/171, E. Hentel und der Führer des Sturmabannes I/171, A. Holfelder zu Sturmbannführern.

15 neue HJ-Heime!

Grundsteinlegung am 3. Mai im Gebiet Baden.

Der Reichsjugendführer hat das Jahr 1937 zum Baujahr der Hitler-Jugend erklärt. Der Führer selbst sowie mehrere Reichsminister und Reichsleiter haben zur Unterstützung und zum Bau der Erziehung der deutschen Jugend erforderlichen Heime aufgerufen.
Sämtliche Dienststellen der Partei und des Staates setzen sich für die Verwirklichung dieser großartigen Planung ein. Der Erfolg zeigte sich nach der von der HJ. im Monat Januar durchgeführten Heimbeschaffungsaktion. Auf über 4000 neue HJ-Heime stellt sich das Ergebnis dieser Aktion in diesem Jahre, von denen nun am 3. Mai für etwa 1000 HJ-Heime der Grundstein gelegt wird. Im Gebiet Baden werden am 3. Mai in den folgenden Gemeinden und Städten die Grundsteinlegungsfeiern zu HJ-Heimen vorgenommen: Mosbach, Baiertal, Eppelheim, Neckargemünd, Mannheim, Schwetzingen, Kleinstadt, Blankenloch, Obertsrot, Freiburg, Lenzkirch, Karlsruhe, Hagmers-

„Lebende Werkzeuge“

Jeder von uns weiß, wieviel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur geschont, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des kostbaren Werkzeugs „Zähne“ sollte man eine Qualitätszahnpaste wie Chlorodont verwenden.

heim, Auerbach und Dbrigheim. Die Grundsteinlegungen finden am Montag, den 3. Mai, 19 Uhr, einheitlich im ganzen Reiche statt.



Langensteinbach berichtet.

(1) Langensteinbach, 29. April. Die Vorarbeiten zum Schwimmbad sind im Gange. Arbeitsmänner regulieren das Flußbett des Baches oberhalb des Dorfes. Alsdann wird ein Schwimmbad von 15 Meter Breite und 50 Meter Länge entstehen. Der Ort ist infolgedessen günstig, als die Anlage oberhalb des Dorfes, links der Spielbergerstraße liegt. Das Badewasser stammt hauptsächlich von den alten Quellen, welchen unsere Vorfahren große Heilkraft zuschrieben.

Heute wurden auf dem Rathaus 440 Meter Holz versteigert. Es wurden folgende Preise erzielt: Bu Rollen und Scheitel 8,50 M, Prügel 6 M, alte Forlen Rollen 8 M, gemischte Rollen und Prügel 5—7 M pro Ster. Wellen Bu galten 5 M.

Die Bautätigkeit verspricht in diesem Sommer hier regen zu werden. Neben einigen Häusern privater Bauherren ist auch eine Siedlung außerhalb der Industriestraße geplant, wozu sich eine Reihe Bauherren gemeldet haben.

Aus der Kurstadt Herrenalbh.

Zu Ehren des seitherigen Vorstandes Hermann Schübelin veranstaltete die Ortsgruppe Herrenalbh des Schwarzwaldvereins am verfloßenen Samstag einen Abschiedsabend im Hotel „Germania“, an dem die alten Wanderfreunde nochmals mit dem Scheidenden zusammenkamen. Der neue Vorstand, Hauptlehrer Knirsch, dankte zum letzten Male dem um das Wohl der Ortsgruppe so verdienten Mann; der Kassier und das zugleich älteste Mitglied der Ortsgruppe, Apotheker Tränkler, überreichte zur Erinnerung einen Spazierstock; Bürgermeister Dr. Eisenbraun stellte ihm als Anerkennung und Dank der Kurverwaltung für seinen selbstlosen Einsatz jeweils eine Freikarte bei Aufenthalt in hiesiger Gemeinde in Aussicht. Der „Liederkrantz“ Herrenalbh, der später noch zur Abschiedsstunde kam, verschönte das Ganze mit einigen trefflichen Chören. Mit herzlichsten Worten des Dankes und besten Wünschen für die Zukunft verabschiedete sich Postinspektor Schübelin. („Enzländer.“)

Gottesdienst-Ordnungen.

Römisch-katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Samstag: nachm. von 4—7 und ab 9 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Prozession und Segen.

Sonntag, Tag der Ewigen Anbetung:

6 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr: hl. Messe u. gemeinl. Komm. f. Jungfr. u. Mädchen.
9 Uhr: Predigt u. deutsche Singmesse mit Aust. d. hl. Kommun.
11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.
12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.
12 Uhr: Eröffn. der Ew. Anbet.; hierauf Best. bis abends 1/8
1/8 Uhr: 1. Maipredigt, Maiandacht mit Segen.
Dienstag: 1/7 Uhr Schülergottesdienst. — Mittwoch, Vortag von Christi Himmelfahrt: 5—7 Uhr Beichte und abends nach der Maiandacht für den Herz-Jesu-Freitag. An Werktagen ist die Maiandacht um 8 Uhr; an Sonntagen um 1/8 Uhr.

St. Martins-Kuratie.

Samstag, 1. Mai, Nationaler Feiertag: von 6 Uhr an hl. Beichte. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Amt. 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 1/8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Prozession und Segen.

Sonntag, 2. Mai — Tag der Ewigen Anbetung.

5 Uhr: Feierl. Eröffn. der Ew. Anbetung u. Hochamt mit gemeinlamer Monatskommunion der Frauen u. Mütter.
6—7 Uhr: Bestunden für die Jungfrauen.
7 Uhr: Singmesse mit Austeilung der hl. Kommunion.
8—9 Uhr: Bestunde für die Männer.
9 Uhr: Predigt u. Deutsche Singmesse (Speyerer Domfestmesse).
11 Uhr: Singmesse mit Ansprache; anschließend Bestunde.
12 Uhr: Feierl. Schluß der Ew. Anbetung mit Tebeum u. Segen.
2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
1/8 Uhr: Feierl. Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Wohngottesdienst (Bittwoche): Jeden Morgen 1/6 Uhr hl. Kommunion; 6 und 7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag und Freitag: 1/6, 1/7 und 8 Uhr hl. Messen (1/7 Uhr Schülergottesdienst). — Jeden Abend 8 Uhr Maiandacht mit Lesung und Segen. — Während des Maimonats wird der Rosenkr. um 1/8 Uhr in der Kirche gebetet. — Mittwoch: nachm. von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.

Spinnerei: Dienstag, den 4. Mai, nachm. 1/5 Uhr Beichtgelegenheit.

Ettlingenweiler. Samstag (1. Mai): 7 Uhr hl. Messe, Austeilung der hl. Kommunion; 11 Uhr feierl. Eröffnung der Ewigen Anbetung mit einem Amt für die Pfarrgemeinde, dann Bestunden bis abends 8 Uhr in der üblichen Weise; die letzte Stunde wird als Maiandacht ausgestaltet. — Sonntag: 6,30 Uhr Frühmesse und Männerapostolat; 9 Uhr Predigt und Amt; 1,30 Uhr feierliche Maiandacht. — Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): 6,30 Uhr Frühmesse; 9 Uhr feierl. Hochamt, darnach Flurprozession; 1,30 Uhr feierl. Maiandacht; wegen des Feiertags fällt abends die hl. Stunde aus; die Beichten für den Herz-Jesu-Freitag wollen schon am Mittwoch um 2 und 5 Uhr abgelegt werden.

Sulzbach. Samstag: 8 Uhr hl. Messe; abends 7,30 Uhr feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Predigt. — Sonntag: 8 Uhr

Ettlinger Handball.

Ganz besonders wird an dieser Stelle noch einmal auf die am Sonntag stattfindenden Handballspiele hingewiesen. Neben den Spielen der 1. Mannschaft und der Frauen dürfte das Spiel der Alten Herren seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Wahre Lachsalben werden auf der Jahnwiese ertönen, wenn die teilweise stark beleibten Alten in komischer Art und Weise zu Torerfolgen zu kommen versuchen. Wer eine fröhliche Stunde erleben will, kommt auf die Jahnwiese und lacht aus vollem Herzen mit. (Spielbeginn siehe Anzeige.)

Tages-Anzeiger.

Samstag, 1. Mai 1937.

Nationaler Feiertag: Festfolge in unserer Donnerstag-Ausgabe.

Mi. Fridericus.

„Grüner Winkel“: Konzert.

Gasthaus zur „Blume“: Dessenlicher Tanz.

Sonntag, 2. Mai.

Mi. Fridericus.

„Darmstädter Hof“: Maitanz.

„Grüner Winkel“: Großes Konzert.

Zum „Reichsadler“: Dessenlicher Maitanz.

Handballspiele auf der Jahnwiese.

Blütenland am Oberrhein.

Die April-Ausgabe der Zeitschrift „Badnerland-Schwarzwaldbild“ zeigt wiederum eine Sammlung eindrucksvoller Bilder aus dem blühenden Land am Oberrhein. Schon das Titelbild, drei Trachtenmädchen im Glottertal, weiß eine rechte Frühlingsstimmung dem Leser vor die Augen und ins Herz zu tragen. Das Innere des Heftes ist diesmal den etwas weniger bekannten Reisegebieten des badischen Landes gewidmet: Das badische Frankenland mit seinen schönen alten Fachwerkhäusern, mit den Burgen und Schlössern läßt Glorian Kling zur Zeit der Postkutsche erleben, vom Kraichgau, dem Hügelland nördlich vom Schwarzwald, erzählt anjaulich Heinrich Reichert. Otto Ernst Sutter aber berichtet von der echten alemannischen Landschaft Hochrhein, Hohenwald und Markgraffschaft. Wilhelm Wegel erzählt von dem Land vor dem Bodensee, dem Gebiet des Randens, des Hegau und des Linzgau. Zahlreiche Bilder aus diesen Gegenden sind wirkungsvoll wiedergegeben und zeigen in ihrer charakteristischen Art das Wesen der Landschaft, die im Bild die Neugierde des Lesers weckt und beim Besuch die Liebe des Gastes erobert. Ein Probeheft kann gegen Portoertrag von 15 Pfg. vom Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstraße 10, bezogen werden.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Gesamtanlage liegt eine Werbung der Firma Ernst Köster, Bremen, über Kaffee zur gest. Beachtung bei.

Gottesdienst: 1 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte. — Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): 7,30 Uhr Gottesdienst.

Wallfahrtskirche Moosbrom. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Amt und Flurprozession; 1,30 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Andacht zum Segen der Feldfrüchte. — Samstag, 1. Mai: 9 Uhr Eröffnung der Marienandachten mit Maipredigt, Singmesse, Vitanei und Segen.

Malsch. Samstag, Nationalfeiertag: 8 Uhr Amt. — Sonntag: 6,30 Uhr Frühmesse; 8,30 Uhr Singmesse und Christenlehre; 1,30 Uhr Schülergottesdienst; 1,30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsabend; 2 Uhr Versammlung der Frauen und Mütter; 7,30 Uhr Maiandacht mit Predigt. — Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): 6,30 Uhr Frühmesse; 8,30 Uhr Hochamt, Prozession; 10,30 Uhr Schülergottesdienst; 1,30 Uhr feierliche Vesper; 7,30 Uhr Maiandacht und Sühnestunden bis 10 Uhr.

Wallfahrtskirche Maria-Bickesheim. Samstag (Nationaler Feiertag): 5,30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Singmesse; 9 Uhr: Wallfahrtsamt; 8,30 Uhr nachm. feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Vitanei und Segen. — Sonntag: 5,30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Vortrag und hl. Singmesse; 8,30 Uhr nachm. Maiandacht mit Predigt, Vitanei und Segen. — Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): 5,30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Amt; 7,30 Uhr nachm. Maiandacht mit Predigt, Vitanei und Segen, hernach Generalabsolution für den 3. Orden.

Mörsch. Samstag (Tag der nationalen Arbeit): 6,45 Uhr Frühmesse für die Pfarrgemeinde mit hl. Kommunion; 9 Uhr Predigt und Amt; 7,15 Uhr Eröffnung der Mai-Andacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Sonntag (Bittsonntag): 5,30 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 6,45 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 7,45 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9,30 Uhr Amt mit Predigt; 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 7,30 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen. — Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt): 5,30 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion; 6,30 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 7,30 Uhr Singmesse mit Predigt; 8,30 Uhr feierl. Amt mit ausgelegtem Allerheiligsten und Segen und Flurprozession mit Stationen; 1,30 Uhr feierliche Vesper mit Segen; 7,30 Uhr Mai-Andacht mit Predigt und Segen.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag Rogate.

9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Kolosser 3, 16—17).

10,45 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr: Bibelfunde.

Dienstag abend 8 Uhr Probe des Kirchenchores.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt):

9,30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Abends 8 Uhr: Bibelfunde.

Neuapostolische Gemeinde.

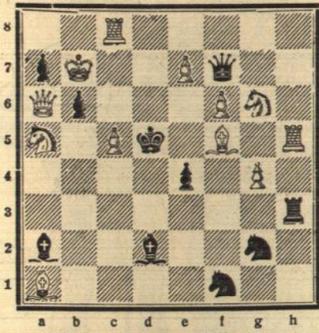
Ettlingen — Hildastr. 9.

Sonntag: vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Donnerstag abend 8 Uhr: Abendgottesdienst.

Schach-Ecke.

Von P. F. Blafe.
Problema.



Matt in zwei Zügen.

Auf vielseitigen Wunsch unserer Schachfreunde bringen wir wieder einmal einige Schachaufgaben und Endspiele. Die heutige Aufgabe ist nicht leicht und wird auch manchem guten Schachspieler Kopfschmerzen bereiten.

Jeden Freitag Spielabend im Gasthaus zum „Engel“. Schachfreunde sind jederzeit herzlich willkommen.

Schachklub Ettlingen.

Badische Nachrichten.

□ Weinheim. (Tödlicher Betriebsunfall.) Der verheiratete, 47 Jahre alte Lederarbeiter Sebastian Eg verunglückte im Betrieb der Firma Freudenberg, indem er beim Transport von Lederabfällen durch einen Handtarran beiseite gedrückt wurde. Dabei geriet ihm die Deichsel des Karrens gegen den Unterleib. Er trug derartige innere Verletzungen davon, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Kurz nach seiner Einlieferung verstarb er.

Das Martyrium einer 36 Jahre alten Frau.

(Pforzheim, 29. April. Bei einem begüterten Landwirt im benachbarten Pforzheim bewohnt die 86 Jahre alte Tante seit zwölf Jahren im gleichen Hause ein Zimmer. Sie selbst ist eine vermögende Frau und sollte bei ihrem hohen Alter vom Neffen betreut werden. Statt dessen war die alte Tante der brutalen Gewalt des als geizig bekannten Pflegers ausgesetzt und wiederholt körperlich mißhandelt worden. Vor zwei Tagen schlug der brutale Neffe der Frau die Zähne aus, und, um sie vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, mußte die Gendarmerie beigezogen werden. Dieser bot sich ein fürchterlicher Anblick. Ein starker Petroleumgeruch führte zu der Entdeckung, daß das Betttuch vor Ungeziefer wimmelte und deshalb von der alten Tante zur Abwehr des Viehzeugs mit Petroleum durchtränkt worden war. Im buchstäblichen Sinne des Wortes mußte das Ungeziefer mit der Schippe zusammengekehrt werden. Für die alte Frau, die ihre fürchterlichen Leiden erschüttert schilderte, mußte ein neuer Pfleger bestellt werden. Dem Geizhals aber droht die gerechte Strafe.

Arbeitsstagung der Friseur.

(Karlsruhe, 27. April. Die badischen Friseure hielten im Anschluß an die Leistungsschau in den Räumen der Schlosswirtschaft eine Ar-

beitsstagung ab. Reichsinnungsmeister Pg. Krenz sprach über den Aufbau des Handwerks und behandelte dann die eigentlichen Berufsfragen, wobei er feststellte, daß heute 97 000 Betriebe der Friseurbranche bestehen gegen 50 000 in früheren Jahren. Effektiv bestehe ein Mangel an brauchbaren Kräften, aber auch eine Ueberbesetzung von nicht brauchbaren Gliedern. An weiblichen Lehrlingen seien allein 30 Prozent im Berufe überfetzt, dem müsse gesteuert werden.

Auf das Problem der Leistungssteigerung übergehend teilte Pg. Krenz mit, daß der Reichsverband zur weiteren Berufsausbildung wiederum neue Mittel zur Verfügung stelle, insbesondere auch für die Weiterbildung der Fachlehrer. — Bezirksinnungsmeister Schmidt-Karlsruhe verwies auf die Meisterschule in Offenburg. Der Vertreter des badischen Unterrichtsministeriums, Direktor Bäßl, verbreitete sich über den Stand und die Förderung der Fach- und Handwerkerschulen, der Fachbeiratsvorsitzende des Bundes Baden, Klär-Karlsruhe sprach über den praktischen Verückebau. Ein Kameradschaftsabend beschloß die Tagung.

(Offenburg, 30. April. (Eine 90jährige.) Am heutigen Freitag vollendet in voller Gesundheit und geistiger Frische Frau Karoline Hogenmüller ihr 90. Lebensjahr.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart.

Meist heiter, nachts kühl, in ausgelegten Tälern auch noch leichter Nachtfrost. Später auch stärkere Bewölkung. Im ganzen warm. Dertliche Frühnebel möglich.

Barometerstand: Veränderlich, 757 mm.
Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 4 Grad über Null.



... und das ist so einfach!

Unbedingt modisch, elegant und gut gekleidet zu sein, wie andere Frauen, die mit bestem Sicherheitsgefühl auf Reisen gehen, das ist bestimmt Ihr heimlicher Wunsch ... und so kleiden wir Sie.

Kostüme

in feiner, sportlicher Verarbeitung u. modischen Stoffen
19.50 29.- 39.- 49.-

Sport-Mäntel

aus modern, Noppen- und englischartig gemusterten Stoffen
19.50 26.- 36.- 45.-

Sliper

die bevorzugte 3/4-lange Form, uni, genoppt und kariert
24.- 32.- 39.- 49.-

Popeline-Mäntel

imprägniert, der Mantel für jedes Wetter, 2 rhg. u. Slipperform
16.50 32.- 38.- 42.-

LADEN MODERN
SCHNEYER

Kaiserstrasse Nr. 95, Ecke Kronenstrasse.
KARLSRUHE

Ich übe meine Tätigkeit als

Privatarchitekt

wieder hauptberuflich aus und halte mich für alle einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

Dipl.-Ing. Franz Schottmüller
Architekt - Ettlingen - Rheinstraße 91
Fernruf 128.

Nach langjähriger Tätigkeit in Nierstein a. Rh. habe ich mich seit April in Karlsruhe i. B., Stephaniensstr. 4., parterre, niedergelassen.

Luise Böninger

Heilpraktikerin - Magnetopatin

Sprechstunden: Täglich von 12-13 und 16-19 Uhr.
Samstag von 12-13 Uhr. Fernsprecher 6929

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Badraum, Holztreppen zu vermieten.
Näheres im „Abtalsboten“.

Nicht nur gewaschen,
nicht nur rein,



persil-gepflegt
soll Wäsche sein!

Suche für meinen kleinen Haushalt (alleinstehende, etwas leidende Frau) ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

entl. vom Land, das in der Küche sowie in Gartenarbeit etwas Erfahrung hat.
Eintritt 1. Juni
Adressen an den „Abtalsboten“ erbitten.

Mit wenig Geld!

Das schöne
Schlafzimmer
3 tüchtig, mit Brüstertorcode und Ziel. Spiegel 275.- ufm.

Die gute
Wohnküche
mit Tonnen, Eierbrett, Besteckkasten usw. Mt. 110.-
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.

Möbel Heß, Karlsruhe
jetzt Adlerstraße 13
direkt bei der Kaiserstraße

Laß Dich vom Schloß zum kaufen laden
kleid Dich modern und zahl in Raten.
Herren-Sportanzüge Mk. 45.- 40.- 38.- 29.-
Herren-Strassenanzüge Mk. 65.- 55.- 45.- 40.-
Damen-Mäntel - flotte Kleider gut und billig
Schloß Bekleidung Karlsruhe Kaiserstrasse 203 I. Etage (zwischen Waldstr. u. Hauptpost)



Sommersprossen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Frucht-**Schwabenweiß**
die Haut reinigt, befeuchtet und erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
Badenia-Drogerie R. Chemnitz
Stadt-Apotheke F. W. Tumber

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes
treten die Betriebsführer nebst Gefolgschaften der

Ettlinger Klein- und Großhandelsbetriebe

um 10.30 Uhr beim Marschblock II in der Sedanstr. an

Strickkleider

auch für die Sommerzeit
in entzückenden Modellen. Dazu die vorzügliche
Unterwäsche und der gute F. T. O.-Strumpf

Etagengeschäft Stumpf

KARLSRUHE
Amalienstr. 14b
EckeKarlst.

Ein Weg lohnt sich.

Schlechte Verdauung? Dann sollten Sie regelmäßig einen dieser bewährten Brunnen trinken:

Teinacher Hirschquelle und Sprudel Remstal Sprudel Beinstein

Zu haben in Ettlingen: Alfred Kehrbeck, Mineralwassertrieb, Pforzheimerstr. 5, Fernruf 178.

Empfehle mein großes Lager erstklassiger Marken-Räder.



Adler, Sighner, Wanderer, Mars, Meister. Ein Sonderposten Fahrrad zu herabgesetzten Preisen, darunter auch Markenräder

Gummibereifungen schwarze und rote Decken von Mt. 1.10 an Zubehörteile äußerst billig Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen; Emailieren, Verchromen, Vernickeln. Kleine Anzahlung, günstige Teilzahlung

Emil Vfaadt, Fachgeschäft, Ettlingen, Kirchenplatz 7

Letzte Neuheiten

finden Sie bei uns in Vorhang- und Dekorationsstoffen, Grobtülle, Stores am Stück, Druckstoffe.

Reiche Auswahl und vor allem die bekannt fachmännische Bedienung.

Deutsches Fachgeschäft

Siegel & Mai

Karlsruhe, nur Kaiserstraße 130

Kauft deutsche Waren !!

Sommersprossen

werden schnell beseitigt durch Venus 1934 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Miltesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Badenia-Drog. Chemnitz, Marktstr. 8

Im fachgemäßen

Umpfropfen

von Obstbäumen aller Art empfiehlt sich

Th. Gräber

gepr. Baumwart
Pforzheimerstraße 47.

Zulassungsschein

für Motorrad IVB 86820
verloren.

Abzugeben im „Abtalsboten“.

Vordrude für die

Bürgermeisterämter:
Antrag auf Gewährung von Familienunterstützung für Angehörige der zu Leistungen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen vorrätig in der

Buch- und Steindruckerei
R. Barth, Ettlingen

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Puckneys Drula Bleichwachs gestillt beseitigt. Für Mk. 2.25, aber nur in Apotheken.
Best. Friedrichs-Apotheke.

Deutsche Teppiche

in jeder Größe und Preislage
Bettumrandungen, Läuferstoffe
Gute Better-Vorlagen
ausgesucht schöne Stücke zu
sehr vorteilhaften Preisen

Teppichhaus Kaufmann
KARLSRUHE - RITTERSTRASSE 5
Ständige Ausstellung in 8 Schaufenstern

Samstag, 1. Mai und
Sonntag, 2. Mai

GROSSES KONZERT

im „Grünen Winkel“



NS-Kriegsopferversorgung Kameradschaft Ettlingen.

Zur Kundgebung am Nationalen Feiertag
des deutschen Volkes am 1. Mai 1937 treten die
marschfähigen Kameraden um 10.15 Uhr in der
Sedan- Ecke Bismarckstraße an. Die nicht marsch-
fähigen Kameraden und Kameradenfrauen sind
spätestens 10.45 Uhr auf dem Markfeld (Jahnwiese).
Kameraden in Uniform.

Um 4. Mai 1937, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung
im Saale zum „Darmstädter Hof“.
Das Erscheinen zu beiden Veranstaltungen ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Schützenverein Ettlingen e. V.

Ständeröffnungschießen mit Preischießen

am Sonntag, den 2. Mai 1937, nachmittags
von 13-18 Uhr.

Einsatz und Wiederholung 30 Pfg.

Die Formationen und Freunde des Schießsports sind freund-
lichst eingeladen.
Der Vereinsführer.

Uii Ettlingen, Rheinstrasse 4

Spielzeiten: Wochentags 8.30 Uhr, Samstags
6.15 u. 8.30 Uhr, Sonntags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Ab heute bis einschließlich Montag
Ein Triumphsang ewigen Ruhms



Ein Film nach dem Roman „Fredericus“ von Walter
v. Molo.

Darsteller: Otto Gebühr, Hilde Körber, Hil Dagover,
Käthe Haack, Paul Westermeier.

Ein gewaltiger geschichtlicher Film von tiefer und mo-
dernster Bedeutung. Ein begeisterndes Meisterwerk von
Kampf und Sieg des Pflichtmenschen.

Beiprogramm — Wochenschaubericht.

Sonntag, 4 Uhr: Jugend- und Familien-
Vorstellung.

Billige Ausflugs- und Kaffeefahrten ins Albthal.

Auf der Albthalbahn kommen ab 1. Mai bis Ende Sep-
tember folgende verbilligte Fahrten nach Herrenalb zur
Ausführung:

1. Jeden Sonn- und Feiertag Ausflugsfahrten:
vom 1.-8. Mai Ettlingen-Stadt ab 6,56 und 13,56 Uhr
vom 9. Mai bis 30. Sept. Ettlingen-Stadt ab 6,26, 13,20
und 14,26 Uhr.

Fahrpreis ab Ettlingen-Stadt 1,05 M.

2. Jeden Mittwoch eine Kaffeefahrt: Ettlingen-Stadt ab
13,56 Uhr. Fahrpreis ab Ettlingen-Stadt 0,85 M. Für
Kinder von 4-10 Jahren halbe Preise. Die Ausflugs-
karten gelten zur Rückfahrt am gleichen Tage mit jedem
beliebigen Zug.

Bahnverwaltung der Albthalbahn.

Gasthaus z. „Sinde“

empfehlte seine
gutgepflegten Weine
ff. Hüttenkrenzbräu
gute Küche
eigene Schlachtung
Es laden freundl. ein
Robert Heß und Frau

„Darmstädter Hof“ Sonntag ab 5 Uhr Maitanz

Zur Feier des 1. Mai
findet im

Gasthaus zur „Blume“ öffentliche Tanzmusik

statt, wozu frdl. einladen
Fridolin Beck und Frau

Gasthaus „Reichsadler“ zum

Sonntag ab 4 Uhr öffentlicher Maitanz

Kleines Ein- od. 2 Familienhaus

in freier, sonniger Lage, mit
Garten in Ettlingen zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis-
angabe unter Nr. 22 R. S.
an den „Albtalboten“.

Nähmaschine

verfentbar, bekannte Marke
wenig gebraucht.
Wilhelm Jetter, Näh- u. Fach-
geschäft, Karlsruhe, Kaiserstr. 110

**Was das Pfingstfest
schöner macht—**

was zur Festtags-Ausstattung gehört, was
modisch hübsch und kleidsam ist, bieten
wir Ihnen in unseren bekannt guten Qua-
litäten sehr preiswert. Kommen Sie also
bitte recht bald zu uns, um für sich und
Ihre Familie alles zu beschaffen, was das
Pfingstfest schöner macht! Gern erwartet Sie

Carl Schöpf
Karlsruhe

Am 9. Mai 1937

KONZERT

der Schülerinnen u. Schüler der **Musikschule Franz Reichle**

Auf jeden Tee-Tisch gehört der bekannt feine

Schaller Tee

Nur in Originalpackungen: niemals lose!
Zu haben in den einschlägigen Geschäften aller Stadtteile

Möbel

Schöne Form
Reiche Auswahl
Niedrige Preise

Trefzger

Möbelfabrik u. Einrichtungshaus
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße Nr. 97

Elektr. Heißluft-, Lichtbäder, Dampfbäder, Bestrahlungen
(Orig. Hanau)

Wannenbäder sowie Massagen in und außer dem Hause.

Seilbad Wenz, Ettlingen —
Pforzheimerstr. 28
Täglich geöffnet von 10-20 Uhr.
Zugelassen zu allen Krankenkassen.
Gebh. Wenz, ärztl. gepr. Masseur. Frau J. Wenz, ärztl. gepr. Masseurin.

Müllabfuhr.

Wegen des Feiertages am 1. Mai 1937 (Nationalfeier-
tag) erfolgt die Abholung des Hausmülls im Bezirk III
(Samstagabholung) am Montag, den 3. Mai 1937.

Ettlingen, den 29. April 1937.

Stadtbauamt.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung

Einer verehrten Einwohnerschaft von Ettlingen und
Umgebung zur Kenntnis, daß mit dem 1. Mai 1937 das

Konditorei-Kaffee Kroiss

ETTLINGEN - KRONENSTR.

eröffnet wird. Die neu gestalteten Räume laden zu
gemütlichem Aufenthalt ein. **Erstklassiges Gebäck,**
Kuchen, Torten, prima Kaffee, Pralinen in eigener
Anfertigung, Liköre und alkoholfreie Getränke.

Um regen Zuspruch bitten

HUGO KROISS UND FRAU

Unterstützt die NS-Volkswohlfahrt

ZSCHOCKE

DAS ZEICHEN FÜR QUALITÄT



Eisenwagen
Kastanienwagen
Rungenwagen
Tafelwagen-Spielwagen-Räder

Vorrätig bei:

Emil Ballmann
Ettlingenweiler.

Für prima Eier-Nudeln

wird
laufend
Abnehmer gesucht.
Angebote unter Nr. 427
an den „Albtalboten“.

Turnverein 1847 e. V. Ettlingen

Handballspiele auf der Jahnwiese, am Sonntag, 2. Mai.

Der T. 1847 spielt gegen
folgende Mannschaften:

- 2 Uhr: Mtv. Karlsruhe I
- 3 " "Frauen (Pflüchsp.)
- 4 " Mtv. Karlsruhe
- Alte Herren.

In der Stadthalle
heute kein Turnen!

Auf die Hauptversammlung
(8. Mai, 20 Uhr) in der „Sonne“
wird hingewiesen.

Konditorei und Kaffee **Kroiss**

Für die Herren Spieler
jeweils nur Montag und
Freitag Spielabend.

Die graue Haare

Jugendliche Haarfarbe
durch Haarfarbe-
Wiederhersteller
Orfa
Unschädlich! Sicherer Erfolg!
Fl. 1,50, extra stark 2,50
Bad-Dr. R. Chemnitz
Ettlingen Marktstr. 8

Achtung! Achtung!

Plissé Dekatur

Hohlsäume — Zierkanten
Stoffknöpfe, Oesen, Knopf-
löcher, Blumenanfertigung
usw.
Schnellste Bedienung!
Billigste Preise!

L. Plüss
Karlsruhe Herrenstr. 50

Das Frühjahr

Ist die richtige Zeit für eine
Blutreinigungskur. — Ärzte
empfehlen Darmol, denn es
reinigt das Blut und regelt
die Verdauung. — Man fühlt
sich wie neugeboren.
Eine Schachtel 90 Pfg.

in Apotheken und Drogerien
Bestimmt erh. bei: Badenia-Drog. Ettlingen.



47

gen
le
e,
ni.
gen

(p.)
ren.
I e

ung
ne

SS

ler
und
ad.

e

arbe-
fa
folgt
ant
tr. 8

gl

r
en
of-
ng

50

in

eine
Arzte
in es.
ogelt
führt

in

lingen.